

De Köffenbitter



FREIRAUM ENTDECKEN

Seit der Gründung der „Baugenossenschaft Finkenwärder“ im Jahre 1921 hat sich diese als „Finkenwärder-Hoffnung“ über bewegte Zeiten hinweg erfolgreich zu einem der großen Wohnraumanbieter im Süden Hamburgs entwickelt. Die Genossenschaft bietet heute mit über 2.100 Wohnungen ihren Mitgliedern ein sicheres sowie bezahlbares Zuhause im Süden von Hamburg.



Liebe Leserinnen und Leser, auch wenn wir im Kössenbitter möglichst positiv berichten – an so erschreckenden Dingen wie dem erneuten Brand an der Stadtteilschule mit einer völlig zerstörten Sporthalle kommen wir nicht vorbei. Peter Müntz hat sich für uns ausführlich mit dem Thema beschäftigt und noch einmal zusammengetragen, was bis Redaktionsschluss bekannt war.

Vom gleichen Autor stammt auch eine Zusammenfassung des Mobilitätskonzeptes, das die Hamburger Behörde für Wirtschaft und Innovation in Auftrag gegeben hat und dass die Hamburg Invest Entwicklungsgesellschaft im Februar auf Finkenwerder vorgestellt hat. Ob nun in Sachen Verkehr alles besser wird? Darüber möge jeder selbst entscheiden.

Natürlich berichten wir auch aus dem Finkenwerder Vereinsleben und haben, dazu passend, mit dem Finkenwerder »Sportchef« und Noch-Vorsitzenden des TuS Finkenwerder gesprochen.

Übrigens, die meisten Leser werden es sicher bemerken: Wie versprochen haben wir begonnen, dem Kössenbitter ein moderat

neues Gesicht zu geben. Wir hoffen, dass es euch und Ihnen gefällt und freuen uns auf Anregungen an [koessenbitter@](mailto:koessenbitter@kulturkreis-finkenwerder.de)

kulturkreis-finkenwerder.de
Ihre und eure Patricia Maciolek
(Redaktionsleitung) und der
Kulturkreis Finkenwerder e. V.



Echt stark: Überall, wo Sie uns brauchen.



Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

Frommann Energie GmbH
Poststraße 14 • 21224 Rosengarten
Tel.: (04105) 65 10 0



BESSER SEHEN MIT SONNENBRILLE

Einstärken-Sonnengläser **ab 28 €**

Gleitsicht-Sonnengläser **ab 148 €**

Polarisierende Sonnengläser **ab 218 €**
mit Hartschicht und Rückentspiegelung

Angebot gilt für sph +/- 4 cyl 2. Nicht mit anderen Angeboten kombinierbar.

Finkenwerder · Steendiek 18
T. 040.742 58 84 · luehr-optik.de

FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN



Airbus-Symphonieorchester lädt ein

Vor fast 6 Jahren wurde das Airbus Symphonieorchester Hamburg (ASH) als Sparte der Airbus Sportgemeinschaft gemeinsam von seinem Dirigenten Gabriel Voicu, dem Konzertmeister Andreas Firnhaber, SG-Sportwart Martin Kullmann und weiteren Airbus Kollegen gegründet.



Der Klangkörper setzt sich neben Airbus Mitarbeitern etwa zur Hälfte aus Hobbymusikern aus Hamburg und Umgebung zusammen und versteht sich darüber hinaus auch als ein Orchester auf Finkenwerder.

Der Dirigent Gabriel Voicu (www.gabrielvoicu.com/) – ein international tätiger Violin-Solist, Dirigent und Musikpädagoge – führt diesen Klangkörper

gemeinsam mit dem Orchester-rat transparent und offen. Das Repertoire des Orchesters umfasst alle Genres und Epochen und wird in gemeinsamer Absprache mit allen Mitgliedern entschieden. Trotz der phasenweisen Zwangspausen während der Corona-Pandemie konnte das Orchester dennoch in den letzten 6 Jahren in zahlreichen Auftritten in Hamburg und Umgebung ihr Potential und Kön-

nen unter Beweis stellen. Darüber hinaus pflegt das Airbus Symphonieorchester auch Kooperationen mit anderen Hamburger Orchestern wie beispielsweise das »Wind and Brass«, mit dem es bereits mehrere Konzerte gemeinsam bestritten hat.

Das Orchester probte anfänglich im Airbus Werk Finkenwerder und seit etwa dreieinhalb Jahren im ZAL-Auditorium (Zentrum

für angewandte Luftfahrtforschung, Hein-Saß-Weg 22, 21129 HH) Aktuell finden die Proben dort Mittwochs zwischen 18:15 Uhr bis 20:30 Uhr statt.

Wie viele andere Amateurorchester hat auch das ASH-Orchester unter den Folgen der Corona-Pandemie gelitten. In diesem Fall sogar in besonderem Maße, da das Orchester zu Beginn der Pandemie noch im Aufbau war. Das Orchester lädt jeden ein, der ein Instrument spielt und bei uns mitmachen möchte. Hierbei spielt es überhaupt keine Rolle, wie lange die Interessenten schon spielen oder unter Umständen pausiert haben. Bei Fragen oder Interesse wenden Sie sich bitte an:

symphonieorchester@airbus-sg-hamburg.de.

Das Airbus Symphonieorchester Hamburg ist am 5. April um 19:00 Uhr im ZAL Auditorium (Hein-Saß-Weg 22) in Finkenwerder bei freiem Eintritt ab 18:45 Uhr zu erleben und zu hören mit Werken von Vivaldi, Brahms und vielen anderen.

Weitere Konzerte sind für den Sommer und Winter bereits vereinbart. Details werden später auf unserer Webseite bekanntgegeben (<https://www.airbus-sg-hamburg.de/start-symphonieorchester.html>)

Nach dem Sporthallenbrand: Grillen für einen guten Zweck!

Helfen, wenn Mitbürgern ein Unglück zustoßt, hat auf Finkenwerder Tradition! Hilfe braucht aktuell der TuS Finkenwerder besonders für seine Jugendabteilungen. Was ist passiert? Vom Brand der Sporthalle sind alle dort gelagerten Sportgeräte so geschädigt, dass sie unbrauchbar sind. Denn für Geräte, die in öffentlich genutzten Räumen gelagert werden, gibt es keine Versicherung – und auch die Stadt ersetzt in einem solchen Fall nichts. Doch die Arbeit – besonders mit den Kindern und Jugendlichen – muss weiter gehen! Die Liedertafel Harmonie und der neue Männerchor

„Mittenmang“ (der sich auf Finkenwerder neu gebildet hat und der, wie auch der Traditions-Chor „Liedertafel Harmonie“ von Peter Schuldt als Dirigent geleitet wird) wollen helfen und organisieren am **Sonntag, dem 23. April ab 11:00 ein Benefiz-Grillen mit Musik auf dem Gelände von John Quast, Metallbau am Hein-Saß-Stieg auf der Rüschhalbinsel.**

Für alles, was dazu gehört ist gesorgt. Eintritt 15:00 Euro Alle Einnahmen einschließlich des Eintrittsgeldes erhält der TuS Finkenwerder als zweckgebundene Spende.

Uwe Hansen

Lust auf Natur, Bio-Äpfel und Bootstouren?

Seit 2006 gibt es die Interessengemeinschaft Alte Süderelbe e.V. (ias), seit 2009 ist sie ein eingetragener, gemeinnütziger Verein.

Auf die Fahnen hat sich der Verein nicht nur den Erhalt der Alten Süderelbe, sondern auch Umwelt (pädagogische) Projekte geschrieben.

Unter anderem betreuen die Aktiven des Vereins ein drei Hektar großes Gelände mit Streuobstwiese, Grünflächen, Altsortenmuttergarten, Bienen-völkern und einem Wasserzugang. Für Fahrten auf der Alten Süderelbe steht ein Beobachtungsboot zur Verfügung.



Für alle, die Lust auf Natur haben und selber bei einem der Projekte mitmachen möchten, bietet die ias einen Info-Abend an am 17.4. um 19 Uhr im Ten-nisheim, Hein-Saß-Weg 43. Vorher unter ias@alte-suederelbe.de anmelden oder einfach so vorbeikommen.

Frivol, sinnlich und hintergründig

„Meier's Tierleben“ in der Galerie Deichgraf

Neu sortiert und zu einer Ausstellung gehängt von Thilo Piccenini, ist „Meier's Tierleben“, eine Auswahl von Tierbildern aus dem reichhaltigen Nachlass des Finkenwerder Malers Christian Meier, aktuell in der Galerie am Osterfelddamm 30 zu sehen. Inga Stemmann-Teske, die ge-

meinsam mit Christian studiert hat und selbst Künstlerin ist, war als Gastrednerin zur Ausstellungseröffnung aus Kiel gekommen. Mit „Lieber Christian in heaven“ richtete sie ihre Worte direkt an den viel zu früh verstorbenen Maler, der den größten Teil seines Oeuvres eigentlich noch vor sich hatte, und verwies auf die über 1000 Gemälde die es nun gilt nach und nach der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Ich habe bereits eine Reihe neuer Ideen“, kündigte Thilo Piccenini, Christians Mann, an. Mit den Ausstellungen aus Christian Meiers Nachlass setzt Piccenini sein Vorhaben fort, „die Vielfalt der Meier-Kunst thematisch zu präsentieren, bald auch über einen Eintrag bei Wikipedia „Da krieg ich so'n Hals“, oder „Sie nerven“ oder noch pointierter: „Fresse halten...“ ist auf den Bildern zu lesen. Sie könne zu jedem einzelnen Bild etwas erzählen, so



Christian Meier, ohne Titel, Öl auf Leinwand

Skiffletrack und Dampferklampfen

Wer Lust hat, selbst mal Gitarre oder Ukulele zu spielen, bisher aber „Noch-nicht-Spieler“ oder Anfänger ist, sollte das Dampferklampfen auf dem Kulturschiff Altenwerder ausprobieren. Im März können Interessierte am 28.3. von 18.30 bis 19 Uhr Ukulelen und Gitarren ansehen und testen. Von 19 bis 19.30 Uhr werden dann Tipps gegeben und erste Schritte geprobt. Außerdem kann man sich über den Kauf von Instrumenten und über das eine oder andere Musikthema austauschen. **Ab 19.30 Uhr ist dann „Open Band“:** Jeder, der schon etwas weiter ist, kann mit seinem Instrument mitspielen. Auf dem Programm stehen einfache Musikstücke aus Pop, Rock, Blues,

Folk oder anderen Musikrichtungen. Dabei stehen der Spaß, gemeinsam mit anderen ein Instrument zu spielen und das Ziel, das eigene Spiel zu verbessern, im Vordergrund. Das Angebot ist kostenlos, allerdings würden sich die Aktiven der MS Altenwerder über eine Spende (für die Energiekosten) freuen. Genauso sollten Getränke auf dem Schiff gekauft und nicht selbst mitgebracht werden. Für alle, die nicht selbst spielen, aber Lust auf Musik haben, veranstaltet das Kulturschiff am 16. April als weiteren Termin erstmals einen Jazz- und Skiffle-Frühshoppen, bei der die bekannte Band „Skiffletrack“ für Stimmung sorgt. **Weiter Infos unter: www.ms-altenwerder.de**



Thilo Piccenini und Inga Stemmann-Teske eröffneten die Ausstellung in der Galerie „Deichgraf“

Stemmann-Teske weiter - allerdings nur unter vier Augen. Also bleibe die Phantasie des Betrachters gefordert. Kunst und Leben zu verweben, sei eine der Stärken Christian Meiers gewesen, fuhr die Kielerin fort. Hilfreich bei der Entschlüsselung von Christians Bildern mit Schrift sei die Gabe des Malers, erläuterte die Künstlerin von der Förde, „dass die Tiere aus ihrem natürlichen Zusammenhang heraus genommen und in eine neue wahrnehmbare Lebenswirklichkeit platziert werden“ - durch die erläuternde Schrift,

„die zum stilistischen Mittel mutiert“. Dabei entstünde dieses Tier neu, „oft mit humanen Attributen versehen - manchmal frivol, manchmal sinnlich (siehe oben) und auf jeden Fall hintergründig.“ Wie sonst ist es zu verstehen, wenn eine schwarz-weiß gescheckte Kuh allen Ernstes dazu auffordert, „Esst mehr Schweinefleisch.“ Christians Welt zu betreten bedeute nicht zuletzt das Was, Wie und Welches zu ergründen. **Diese Hintergründigkeit kann noch bis Ostern in der Galerie entdeckt werden.** Peter Müntz



MS Altenwerder und Landrath Küster laden zum Schollenfest ein

Lecker Scholle, Kultur und ein fröhliches gemeinsames Zusammensein ist das Markenzeichen des traditionellen Schollenfestes auf Finkenwerder. Wieder ausgerichtet vom Kulturschiff MS Altenwerder und an den Pfannen tatkräftig durch die Mannschaft des Traditionskutters Landrath Küster unterstützt,

gib es am 20. Mai zwischen 11 und 19 Uhr „Scholle satt“. Außerdem im Angebot: Geräucherte Scholle und Dreugt Fisch, eine getrocknete, auf der Insel sehr geschätzte Delikatesse. Wer dann etwas Abstand zu Fisch und Co. möchte, bekommt natürlich auch Kaffee und Kuchen und das eine oder andere Getränk.

Um 4.20 Uhr wurde die Feuerwehr am Morgen des 19. Februar über das Feuer informiert
FOTO: R. Bersuch



Sporthalle nach Großfeuer eingestürzt

Zweiter nächtlicher Großbrand an der Schule

Wir sind erschüttert angesichts des erneuten verheerenden Feuers und der großen Verwüstungen an der Stadtteilschule (StS) Finkenwerder. Gleichzeitig sind wir erleichtert, dass der Vorfall nicht während des Schul- oder Sportbetriebs passierte und so keine Menschen zu Schaden gekommen sind,“ so die Reaktion des Schulsenators Ties Rabe (SPD) auf das Großfeuer, das in den frühen Morgenstunden des 19. Februar die Sporthalle der Stadtteilschule am Norderschulweg vollkommen zerstört hat.

Bereits Ende Juli letzten Jahres war der Verwaltungstrakt der Stadtteilschule einem Großbrand zum Opfer gefallen. In der Nacht vom 18./19. Februar, nur ein halbes Jahr später also, ist auch die Sporthalle (1997 in Betrieb genommen) restlos niedergebrannt.

Ein Fußgänger hatte am frühen Sonntagmorgen um 4.20 Uhr die Feuerwehr alarmiert. Als diese wenig später eintraf – die Feuerwache Finkenwerder befindet sich quasi um die Ecke – brannte die 30 x 50 Meter große Zweifelhalle bereits lichterloh. Es kam zum Teileinsturz der Fassade und zum Volleinsturz des Daches. Mit drei Wasserwerfern über Drehleitern, drei Wasserwerfern sowie drei B-Rohren und Schlauchleitungen, die bis zu Hydranten am Norderdeich gingen, bekämpfte die Feuer-

wehr das Feuer bis in den späten Vormittag. Die Nachlösch- und Sicherungsarbeiten zogen sich noch bis etwa 13 Uhr hin.

Daneben war es zunächst Hauptaufgabe, ein Übergreifen der Flammen auf Nachbargebäude, darunter auf die angrenzende Sporthalle des Gymnasiums Finkenwerder, zu verhindern. Eine Aufgabe, die die Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder mit einem sogenannten Riegel löste, so dass die gefährdeten Gebäude alle unversehrt blieben.

Um Glutnester löschen zu können, forderte die Einsatzleitung einen Bagger sowie einen Radlader des Technischen Hilfswerks an. Mit diesen Spezialgeräten

entfernten die Einsatzkräfte Teile des eingestürzten Daches sowie der stark beschädigten Fassade. Eine Giebelwand musste kontrolliert zum Einsturz gebracht werden.

Die Feuerwehr Hamburg war mit insgesamt 80 Einsatzkräften mehrerer Berufsfeuerwehren aus dem Süderelbraum im Einsatz. Personen wurden bei diesem Einsatz nicht verletzt.

Bereits am Montag nach dem Großfeuer machte sich der Schulsenator Ties Rabe – wie schon nach dem Brand im Sommer – bei einem vor Ort-Besuch ein Bild über die Situation und tauschte sich mit den Schulleitungen, Schulaufsicht, Landesschulrat und dem LKA aus.



Nach den Löscharbeiten. Die hintere Giebelwand der völlig zerstörten Sporthalle wurde später kontrolliert zum Einsturz gebracht

FOTO: P. Müntz

In den folgenden Tagen ermittelten Brandexperten des Landeskriminalamtes (LKA) eingehend die Ursachen (das endgültige Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor). „So sollten daraus die richtigen Schlüsse gezogen und Maßnahmen eingeleitet werden können,“ sagte der Sprecher der Schulbehörde, Peter Albrecht und betonte: „Die Schulbehörde nimmt den Vorfall sehr ernst und hat großes Verständnis für die Aufregung in der Schulgemeinschaft und den Familien“. Es ist binnen kürzester Zeit der zweite „Zwischenfall“ dieser Art an der Stadtteilschule.

Unter zahlreichen Eltern, deren Kinder die Stadtteilschule besuchen, hatte sich unterdessen Unruhe breit gemacht. Zweimal habe die Schule nun Glück gehabt, sagen sie. Der erste Brand habe sich in den frühen Morgenstunden ereignet, der zweite ebenfalls im Morgengrauen und zudem an einem Sonntag. Nicht vorzustellen, wenn das alles während des laufenden Schulbetriebs passiert wäre.

Die Stadtteilschule und auch Gymnasium blieben bis Ende der Woche geschlossen, der Unterricht fand in dieser Zeit digital statt. Die Fünftklässler, für die Präsenzunterricht eine besondere Bedeutung hat, wurden in der benachbarten Aueschule unterrichtet. Von dem Brand waren 660 (Stadtteilschule) und 420 (Gymnasium) Schülerinnen und Schüler in insgesamt 42 Klassen und Lerngruppen betroffen. Beide Schulen boten eine Notbetreuung für Kinder an, deren Eltern die Versorgung nicht sicherstellen konnten.

Schulleiter Thorben Gust hatte auf der Homepage der Schule zunächst für Montag und Dienstag die Einstellung des Schulbetriebs mitgeteilt, sie wurde später durch die Schulbehörde auf die gesamte Woche ausgedehnt. Alle Klausuren der Oberstufe fanden dagegen wie geplant statt, allerdings in der Gaststätte „Brandts Anfang“, die Inhaber Lars Brandt zur Verfügung stellte. Mit einem großen, separaten Gastraum, eingerichtet mit Tischen und Stühlen, war dies kurzfristig die beste Alternative, erläuterte Gust.

Schulbau Hamburg hat indes-
sen wie folgt informiert: „Die
Gasleitungen auf dem Gelände,
egal welchen Materials, waren
und sind fachgerecht sowohl im
Erdbreich als auch in den Kriech-
kellern verlegt. Nach dem Brand
im vergangenen Jahr wurden
alle Leitungen an der Stadtteil-
schule und am Gymnasium
Finkenwerder, auch diejenigen
zu den und innerhalb der Sport-
hallen, von den Sachverständi-
gen von Gasnetz Hamburg
überprüft. Die Hauptleitungen
am Fachgebäude, das vom
Brand im vergangenen Sommer
betroffen war und die auch bis
zur Sporthalle gehen, wurden
nach dem Brand erneuert. Die
Leitungen zum Gymnasium
Finkenwerder wurden geprüft
und werden in Abstimmung mit
Gasnetz Hamburg ebenfalls er-
neuert. Diese Maßnahme erfor-
dert eine umfangreiche Abstim-

Wie Adolf Fick, 1. Vorsitzender
des Kulturkreises Finkenwerder,
kurz vor dem Brand im Rah-
men der Auftaktveranstaltung
des Kulturkreises verkündete,
sei es beschlossen, das Finken-
werder eine neue Aula bekäme.
Mehr noch: „Wir kriegen eine
komplett neue Schule, denn die
Aula der Stadtteilschule und 80
Prozent der aktuellen Schulge-
bäude werden abgerissen“, so
Adolf Fick.

Mit einer neuen Aula würde
ein langjähriger Wunsch der
Finkenwerder in Erfüllung ge-
hen, denn im Stadtteil fehlt ein
Saal, der modernen Anforde-
rungen genügt, um schulische
Veranstaltungen oder externe
Konzerte und Theaterauffüh-
rungen stattfinden zu lassen.
Die neue Aula könnte gerne grö-
ßer ausfallen als die alte, so der
Wunsch, ebenso solle sie eine
zeitgemäße Bühnentechnik und



Schulleiter Thorben Gust (re.) und Schulsenator Ties Rabe (mi.) begut-
achten den Schaden. FOTO: P. Albrecht/Behörde für Schule und Weiterbildung

mung mit dem Schulbetrieb und
ist für dieses Jahr vorgesehen.“
Von Brandstiftung wird nach
ersten Erkenntnissen nicht
ausgegangen.
Von dem Feuer ist darüber hi-
naus nicht nur der Schulsport
der Stadtteilschule betroffen,
auch dem TuS Finkenwerder
sind für seine Jiu-Jitsu-Abtei-
lung, Teile seiner Leitathletika-
bteilungen und vor allem für die
Handballsparte die Trainings-
und Spielstätte abhandenge-
kommen.
Nichtsdestotrotz, oder auch ge-
rade deswegen, gehen die Pla-
nungen für neue Schulgebäude
nebst Aula – und jetzt auch der
Sporthalle – für die Stadtteil-
schule weiter.

endlich einen behindertenge-
rechten Zugang erhalten, der ak-
tuell nicht gegeben ist.
Schulleiter Thorben Gust erläu-
terte: „Im April beginnt die Pla-
nungsphase, die so genannte
„Phase null“. Dann muss sich
die Schule äußern, welche Lern-
flächen sie wo und wie benötigt,
um die Bedarfe einer modernen
Schule, einschließlich Aula, zu
benennen. Anschließend fol-
gen der Architektenwettbewerb
und die europaweite Ausschrei-
bung.“ Der Baubeginn sei des-
halb weder heute noch morgen,
sondern würde etwas dauern.
Während der Bauphase, so Gust
weiter, werde der Unterricht in
Containern stattfinden.

Peter Müntz



Autoservice Domgjon
KFZ - Meisterbetrieb

KFZ - Reparatur • alle Fabrikate

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel.: 040 - 31 79 88 03 • Fax: 040 - 742 59 88
Mobil: 0172 - 453 25 62 / 0177 - 681 61 51
www.autoservice-finkenwerder.de

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20
21129 Hamburg
Tel.: 040 / 742 77 07
Priv.: 040 / 796 69 98
Dl.: 0171 / 631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

TIMMANN & CO.



Glas- und Gebäudereinigung
Meisterbetrieb

Tel. 040/85 38 12 00 • Fax 040/58 62 21
Schotstek 10a • 21129 Hamburg

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?
Dann rufen Sie uns bitte an:



HERBERT MEIER
HAUS- UND GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGEN

Auedeich 61 b • 21129 Hamburg
Telefon 040/742 42 02 • Mo.–Fr. 9–13 Uhr



www.kulturkreis-finkenwerder.de



HEIZUNGS- SANITÄR- KLIMA & SOLARTECHNIK
LENGEMANN & EGGERS

Notdienst 24 h



Neuländer Kamp 2a • 21079 Hamburg
Tel.: 040 / 76 61 38-0 • Fax: 040 / 77 23 79
www.lengemann-eggers.de



Gospel Train macht Stimmung, Kulturkreis verleiht Hölzernen Apfel

Wer die Jungs und Mädels von „Gospel Train“ noch nicht erlebt hat, hat schlicht etwas verpasst. Denn der Schülerchor überzeugt nicht nur durch ein bestens abgestimmtes Medley verschiedener Genres, sondern bietet auch überraschend gute Solisten auf.

Davon überzeugten sich einmal mehr die Besucher der ausverkauften Auftaktveranstaltung des Kulturkreises in der Aula der Stadtteilschule am 28. Januar. Unter ihnen die Airbus-Standortleiterin Nawina Walker, die Gospel Train noch nicht kannte und sich nach dem Konzert ge-

nauso begeistert zeigte wie Thomas Steger, der neue General Manager des „The Rilano Hotel Hamburg“. Gewohnt launig führte Peter Schuldt, Gründer und Leiter des Chors und außerdem Finkenwerder Urgestein, mal auf Platt, mal auf Hochdeutsch, durch das Programm. Bekannte und weni-

ger bekannte Titel verschiedener Pop-Größen wechselten sich mit Rock n' Roll, Twist, Dance-Hits der 1990er Jahre und gänsehautverdächtigen Soli ab. Am Schluss gab es Standing Ovations für den Chor, der 1999 aus dem 1992 gegründeten Mittelstufenchor der Goethe Schule Harburg hervorgegangen ist



Wurden für ihr Engagement geehrt: Jan-Henning Körner und Thomas Kielhorn (v.l.)



und der nicht lange brauchte, um zum Geheimtipp zu werden. Inzwischen hat er längst Kultstatus, diverse Schüler-Generationen haben bereits in ihm gesungen, die Anfragen nach Auftritten sind immens – selbst in der renommierten Laeisz-Halle ist Gospel Train regelmäßig zu hören. Als Udo Lindenberg im letzten Jahr die Ehrenbürgerschaft der Stadt Hamburg verliehen wurde, gestaltete der Chor, gemeinsam mit Johannes Oerding und Jan Delay, das Programm.

Das Erfolgsrezept, sagt Peter Schuldt, sei die Mischung eines klar erkennbaren Stils und erst-



Chorleiter Peter Schuldt und sein Chor traten vor ausverkauftem Haus auf – und hatten ihr Publikum fest im Griff

klassiger Solisten: „Selbst Dieter Bohlen steht immer mal wieder auf der Matte, um gute Leute bei uns abzuwerben“. Außerdem probe man einen Auftritt vorher nicht lange, schließlich bestehe Gospel Train aus rund 110 Sängerinnen und Sängern, die nicht bei jeder Vorstellung dabei sein können. „Deshalb wissen sie vorher nicht ganz genau, welche Stücke in welcher Reihenfolge gespielt werden und müssen sich während des Auftritts selbst abstimmen“. Das mache jede Vorstellung einzigartig, so Schuldt.

Hölzerner Apfel für Jan-Henning Körner und Thomas Kielhorn

Und da Einzigartiges zu Einzigartigen passt, nutzt der Kulturkreis die Auftaktversammlung regelmäßig nicht nur als kulturelles Highlight, sondern ehrt in diesem Rahmen auch Personen, die sich als Ehrenamtliche in

Vereinen verdient gemacht haben. In diesem Jahr an der Reihe: Jan-Henning Körner und Thomas Kielhorn. Körner, dessen Backwerk auf Finkenwerder zum Teil Kult ist, begann seine gemeinnützige Laufbahn bereits 1976 mit der Jugendarbeit in der Gemeinde, war in der Freiwilligen Feuerwehr, Vorsitzender der Liedertafel Harmonie, Obermeister der Bäckerinnung Hamburg, im Vorstand des Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks und, und, und.

Thomas Kielhorn, der für seinen ehrenamtlichen Einsatz genauso wie Jan-Henning Körner mit dem traditionellen „Hölzernen Apfel“ geehrt wurde, ist sozusagen das „sportliche Gewissen“ Finkenwerders (siehe auch das Interview auf Seite 10 und 11). Über 40 Jahre Vereinsarbeit für den TuS Finkenwerder, darunter 27 Jahre als erster Vorsitzender, liegen hinter ihm. In seiner Ära wurde die Box- und Tanzabtei-

lung gegründet, wurde der Gesundheitssport eingeführt und konnten 100- und 125-Jahre Vereinsjubiläum gefeiert werden. Auch die Verlegung der Tennisabteilung geht auf sein Konto. Adolf Fick (1. Vorsitzender Kulturkreis Finkenwerder) hatte jedenfalls sichtlich Freude daran aufzuzählen, was die Beiden schon so alles geleistet haben. Und auch an dem, was er an-

schließend zu berichten hatte: Dass die Stadtteilschule nach der Gasexplosion im Sommer 2022 fast komplett (einschließlich Aula) neu gebaut werden soll und dass dafür im April die Planungsphase beginne. Das ein weiteres Großfeuer die Planungen noch einmal erheblich beeinflussen werden, ahnte zu dem Zeitpunkt naturgemäß niemand.

Patricia Maciolek

Für die Verdienste um die Gestaltung des Kulturlebens auf der Elbinsel Finkenwerder wurde der »Finkenwerder Apfel« – von dem Finkenwerder Kunsthandwerker Peter Baron aus Edelhoiz gestaltet – bisher an folgende Personen verliehen:

1992 – **Johannes Simonsen**,
»Finkenwerder Akkordeon-Orchester«

1992 – **Werner Marquart**,
»Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.«

1993 – **Adolf Fick**,
»Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder«

1993 – **Christa Lamprecht**,
»Bücherhalle Finkenwerder«

1995 – **Gunda von Busch**,
Chorleiterin und Organistin »St. Nikolai«

1996 – **Adi Albershardt**,
Speelboos »Finkwarder Speeldeel e.V.«

1997 – **Willi Fritzel**,
Arbeitskreis »Lünborger Siet«

2000 – **Jürgen Fritzel**,
Gestaltung & Herstellung »Kössenbitter«

2001 – **Helmuth Vick**,
»Finkwarder Danzkring«

2002 – **Hinrich Stroh**,
»Marinemaler und Galerist«

2003 – **Hans Heini Mohr**,
»Dokumentation der Seefischerei«

2004 – **Günter Schubert**,
»Jazzmusiker«

2006 – **Rudolf Meier**,
»Finkenwerder Heimatgeschichte«

2007 – **Marlies Löffler**,
»Frauenchor Frohsinn von 1950«

2007 – **Uwe Fock**,
»Liedertafel Harmonie von 1865«

2008 – **Christa Albershardt**,
Speelboos »Finkwarder Speeldeel e.V.«

2009 – **Bodo Fischer**,
»Förderkreis Haus der Jugend«

2010 – **Bertha Brockmann**,
»Ehemalige Gemeindefacharchivarin«

2011 – **Peter Voss**,
»Baugenossenschaft Finkenwälder-Hoffnung eG«

2012 – **Friedrich Hürdler**,
Leiter »Haus der Jugend Finkenwerder«

2013 – **Werner Schultz**,
»Maler und Grafiker«

2014 – **Inge Schneider**,
Leiterin der »Elternschule Finkenwerder«

2014 – **Schwester Teresa**,
»Ehemalige Priorin an dem Karmeliterkloster«

2015 – **Peter Schuldt**,
Dirigent und Chorleiter der »Harmonie«

2016 – **Manfred Achner**,
Kaufmann und Förderer

2017 – **Annegrete Feller**,
Historikerin und Fotografin

2018 – **August Paul**,
Modellbauer und Marinemaler

2019 – **Dr. Georg Mecke**,
Leiter des Hamburger Airbus – Standortes

2020 – **Uwe Drebelow**,
1. Vorsitzender Germania Finkenwälder

2023 – **Jan-Henning Körner**,
1. Vorsitzender Liedertafel Harmonie

2023 – **Thomas Kielhorn**,
1. Vorsitzender TuS Finkenwerder





Interview: Thomas Kielhorn

Thomas Kielhorn ist, wenn man es mal etwas flapsig formulieren darf, auf Finkenwerder bekannt wie ein bunter Hund. Nicht nur als langjähriger erster Vorsitzender des Turn- und Sportverein Finkenwerder von 1893 e.V. (TuS), sondern auch als Finkenwerder Polizist und jemand, der immer da ist, wenn Hilfe benötigt wird. Im Januar ist er dafür vom Kulturkreis mit dem „Hölzernen Apfel“ geehrt worden, im April wird er den Vorsitz beim TuS abgeben und sich anderen Aufgaben widmen. Für den Kösenbitter sprach Patricia Maciolek mit dem Mann, für den eine Pensionierung noch lange nicht bedeutet, aufzuhören.

Thomas, du bist auf Finkenwerder geboren...

...Nein, ich bin ein in Maria Hilf geborener Emigrant aus Harburg, der aber gleich wieder nach Finkenwerder gebracht worden ist.

Ich denke, das gilt trotzdem. Schließlich bist du hier groß geworden.

Das stimmt. Mein ganzes Leben hat hier auf Finkenwerder stattgefunden: Schule, Konfirmati-

on, Heirat. Selbst meinen Beruf habe ich viele Jahre auf Finkenwerder ausgeübt.

Du warst bei der Polizei, unter anderem „Revierleiter“ hier auf Finkenwerder. Ist das dein Traumjob gewesen, den du schon immer machen wolltest?

Nein, eigentlich nicht. Mein Bruder wollte immer zur Polizei. Ich hatte mich auf ein paar Ausbildungsstellen beworben, bin aber nicht angenommen worden. Dann habe ich gedacht: Was kannst du denn sonst noch

so machen? Ach, versuch es doch einfach einmal bei der Polizei. Das hat dann auf Anhieb geklappt und ich habe 1978 meine Ausbildung begonnen.

Du hast dann Polizist „gelernt“. Wie muss man sich das vorstellen? Wie einen ganz normalen Lehrberuf?

Nein, das muss man sich vorstellen wie Berufsschule. Die Ausbildung dauert zweieinhalb Jahre, in denen Du quasi zwei Jahre auf der Schulbank sitzt und alles lernst, was zum Thema Recht relevant für einen Polizisten ist. Ein halbes Jahr bist du auf der Wache und verrichtest da ganz normalen Dienst, um auch die „richtige“ Welt ein bisschen kennenzulernen. Nach der Ausbildung kommst du dann zur Bereitschaftspolizei. Die war aber nicht so mein Fall.

Du hast dann noch studiert, oder?

Stimmt. Erst einmal habe ich mich nach der Bereitschaftspolizei bei der Wache Bahrenfeld, in der ich während der Ausbildung auch mein praktisches halbes Jahr absolviert hatte, beworben und habe dort dann sechs Jahre gearbeitet. Nachdem ich die Auswahl zum gehobenen Dienst bestanden hatte, habe ich ab 1988 an der Polizeifachhochschule für Öffentliche Verwaltung studiert. Als ich 1991 fertig war, wurde ich als Führungskraft an verschiedenen Stationen eingesetzt. Die längste Zeit war ich, wie es damals hieß, „Reviereinsatzführer“ an verschiedenen Wachen: In Wilhelmsburg, Hamm, Neugraben und als letzte Station bis 2021 in Altona.

Aber du warst doch auch auf Finkenwerder?

Ja, von 2002 bis 2008 als „Quasi Chef“ der Neugrabender Außenstelle.

Hat dir dein Beruf immer Spaß gebracht – oder hast du es auch mal bereut, Polizist geworden zu sein?

Nein, bereut habe ich das nicht. Schließlich hat der Beruf mir all das ermöglicht, was ich bin. Aber Gesellschaft und Polizei verändern sich und dass nicht unbedingt zum Besseren. Unter anderem fehlt heute einfach der gegenseitige Respekt. In der Polizei ist man inzwischen mehr damit beschäftigt, Controlling zu machen als auf der Straße zu sein und das zu tun, wofür man eigentlich ausgebildet worden ist. Der Dienst am Menschen kommt zu kurz und deshalb sage ich, dass es nicht mehr meine Polizei ist.

Siehst du diese Veränderungen auch für Finkenwerder?

Ich lebe gern auf Finkenwerder, weil die Menschen und Gegebenheiten so sind, wie sie sind. Hier ist es noch sehr dörflich, man kennt sich, man geht größtenteils respektvoll miteinander um, man hilft sich. Das betrifft sowohl das Private als auch das Polizeiliche. Natürlich verändert sich Finkenwerder – aber die Veränderungen kommen hier langsamer und nicht so krass wie in anderen Stadtteilen an. Man wohnt auf Finkenwerder einfach gut: Die große, weite Welt bleibt ein bisschen außen vor. Aber man ist in kürzester Zeit mitten in der großen bunten Stadt.

Wie sieht deine – polizeilich geprägte – Sicht auf den Finkenwerder Verkehr aus?

Eine Katastrophe. Obwohl ich seinerzeit für die Straßenverkehrsbehörde mit in die Planung und Ausführung des Finkenwerder Rings, der Landebahnumfahrung und des Finkenwerder Kreisels involviert war. Wir hatten gehofft, durch diese Maßnahmen ein wenig Ruhe reinzubekommen. Aber wenn man weiß, dass auf der Rüsshalbinsel 5000 und bei Airbus bald 15.000 Menschen arbeiten ist klar, dass der Verkehr aus Finkenwerder nicht rauszubringen ist. Wir haben als Insel ein-



fach keinen Platz für Ausweichmaßnahmen.

Du bist Finkenwerder in allen Bereichen sehr verbunden. Ist das auch der Grund für dein starkes ehrenamtliches Engagement?

Das betrifft ja in erster Linie den TuS Finkenwerder, in dem ich im Fußball groß geworden bin und in dem ich viel Schönes erfahren habe. Als die Leute, die vor mir für den Verein gearbeitet haben, ausgeschieden sind oder nicht mehr wollten, habe ich gesagt: Das ist für mich eine Herzenssache. Da mache ich mit. Anfangen habe ich als Fußballobmann, dann wurde ein zweiter Vorsitzender gesucht. Und als der damalige erste Vorsitzende Hinni Woldmann die 100-Jahr-Feier nicht mehr machen wollte, haben alle mich angeguckt – und dann wurde ich eben 1. Vorsitzender.

Noch bist du erster Vorsitzender des TuS, willst aber aufhören. Ist das richtig?

Ja, zur turnusmäßigen Jahreshauptversammlung im April werde ich mein Amt abgeben. Ich habe schon vor sechs Jahren gesagt, dass es schön wäre, wenn mal jemand anderes übernehmen würde. Nicht weil die Arbeit zu viel wird, die erledigen zum großen Teil andere. Sondern weil neue Ideen gebraucht werden – und die sind nicht mehr so da. Nach, zusammen gerechnet, 34 Jahren Ehrenamt fehlt einfach ein bisschen der Elan, immer am Ball zu bleiben. Und jemand neues hat einfach einen anderen „Draufblick“. Das finde ich wichtig. Nichts ist schlimmer, als wenn irgendwo Stagnation herrscht und man nicht vorankommt, nur weil jemand an seinem Posten klebt. Das ist nicht meins. Wenn man alles unter Dach und Fach gebracht hat – und das haben wir, selbst während Corona sind gerade einmal 30 Leute ausgetreten – dann darf man den Staffstab auch übergeben. Wir stehen gut da, die Leute stehen zu uns und unsere Gebäude sind alle bezahlt, insofern übergebe ich ein bestelltes Haus.

Wie sieht es mit der Nachfolge aus? Das ist in den meisten Vereinen ja ein schwieriges Thema. Nein, überhaupt nicht. Da ich

seit sechs Jahren weiß, dass ich aufhören möchte, haben wir die ganze Zeit daran gearbeitet. Sergej Balbuzki, der bei uns als Sportwart angestellt ist, wird sich zur Wahl stellen. Er hat die letzten drei Jahre nicht nur tiefe Einblicke in unsere Arbeit bekommen, sondern ist auch im Verein groß geworden. Er war Hamburger und Norddeutscher Meister im Jujutsu, hat an Europa- und Weltmeisterschaften teilgenommen und hat Europa- und Weltmeister trainiert.

Inwieweit seit ihr von dem Feuer in der Stadtteilschule betroffen?

Die Sporthalle der Stadtteilschule wurde von Leichtathleten, der Jujutsu-Abteilung, vor allem aber von den Handballern genutzt. Das war die einzige Halle auf Finkenwerder, in der man Punktspiele austragen konnte. Sergej hat das jetzt so auf die

kommen noch die Materialien der Leichtathleten und Handballer. Aber wir bekommen eine unglaubliche Solidarität, einmal von Finkenwerder Mitbürgern, den Lions, Airbus und anderen, aber auch von Vereinen, die zum Teil Spendenaufrufe oder Veranstaltungen für den TuS gestartet haben. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Was glaubst du, wie lange es dauert, bis die Sporthalle ersetzt ist?

In der Hinsicht bin ich Pessimist. Entweder man hat das innerhalb von zwei Jahren hingekriegt, was ich nicht glaube, oder es dauert fünf bis sechs Jahre.

Glaubt ihr, dass ihr das vernünftig überbrücken könnt?

Da dies ja vor allem den Handball betrifft: Es hat eine Handballabteilung vor dieser großen



Innensenator Andy Grote, Thomas Kielhorn

restlichen Finkenwerder Hallen aufgeteilt, das zumindest hier trainiert werden kann. Aber die Punktspiele werden in Wilhelmsburg stattfinden müssen. Außerdem ist natürlich jede Menge Material verbrannt. Das Problem ist, dass wir zwar alles mögliche, wie Inventar und eigene Gebäude, versichern können. Nur in öffentlichen Gebäuden können wir nichts versichern. Das heißt, es ist uns ein Schaden von rund 30.000 Euro entstanden. Allein jede Judo-Matte, die dort gelagert worden ist, hat einen Wert von 240 Euro. Wenn dort die Norddeutschen Meisterschaften ausgetragen worden sind, war die ganze Halle mit diesen Matten ausgelegt. Dazu

Halle gegeben und es wird sie auch danach geben. Es ist mit mehr Aufwand verbunden, weil zum Beispiel Heimspiele nicht mehr auf Finkenwerder stattfinden können, sondern auswärts ausgetragen werden müssen. Unsere 1. Herren der Handballabteilung sind 2022 in die Hamburg-Liga aufgestiegen, insofern bleibt ihnen leider auch nichts anderes übrig.

Du bist aber nicht nur für den TuS ehrenamtlich tätig. Für wen setzt du dich noch ein? Der Kulturkreis Finkenwerder hat dir für deine ehrenamtliche Arbeit gerade den „Hölzernen Apfel“ verliehen, was hier auf Finkenwerder eine echte Auszeichnung ist.

Das ist richtig und hat mich auch sehr berührt. Für mich gilt einfach: Wir sind Finkenwerder, wir sind eine Insel und wir helfen uns gegenseitig. Dabei spielt es keine Rolle, ob es die Freiwillige Feuerwehr, der Kulturkreis oder andere Vereine sind. Da fragt man nicht, man hilft einfach und ist dabei. Das reicht. Und das bekommt man auch zurück.

Du gehörst auch zum Kulturkreis Finkenwerder?

Ja, als Beisitzer. In dieser Funktion bin ich für die Fotos zuständig, weil ich gerne fotografiere, das ist ein bisschen eine Leidenschaft von mir. Außerdem hat der Kulturkreis ein relativ großes Fotoarchiv. Alte Fotos interessieren mich, weil sie häufig Dinge zeigen, die man selbst vielleicht noch miterlebt hat, die sich mit der Zeit aber schleichend oder rapide verändert haben. Da entdeckt man immer „Neues Altes“, das finde ich spannend.

Auf Finkenwerder ist letztlich jeder auf die eine oder andere Art Wasseraffin. Wie ist das mit dir?

Ich war mit Leidenschaft Segler und bin viel unterwegs gewesen. Ich hatte das Glück, das die Polizei mir sechs Wochen Urlaub gewährt hat und diese Wochen war ich im Sommer auf dem Wasser unterwegs. Zuerst mit der Jolle, dann mit einem Kajütschiff und zuletzt mit einem Motorsegler, den ich jetzt aber verkaufe.

Warum verkaufst du?

Ich bin 40 Jahre gesegelt und kenne sämtliche Häfen an der Elbe und an der Nord- und Ostsee. Alles hat so seine Zeit, zumal das Segeln auf der Elbe durch die ständige Verschlickung auch ein anderes geworden ist. Ich wollte noch mal etwas Neues machen – auf dem Sessel sitzen und Däumchen drehen liegt mir nicht – und habe eine eigene Firma, einen Chauffeur- und Fahrservice gegründet. Dazu habe ich zwei Fahrzeuge gekauft. Eine Sache, die gut anläuft: Ich betreue Events wie Hurricane, Wacken oder Messen oder fahre Fluggäste der Business-Class von Emirates zum Flughafen und zurück. Aber natürlich bringe ich auch Finkenwerder Bürger beispielsweise einfach mal zum Arzt.

Thomas, toi toi toi für dein neues Projekt und vielen Dank für das Gespräch!



Sergej Balbuzki (TuS Finkenwerder), David Dworzynski, Carina Oestreich (SPD, beide Bezirksversammlung HH-Mitte), Ralf Neubauer (Bezirksamtsleiter), Torge Hauschildt (Fachamt Bezirkslicher Sportstättenbau) und Markus Schreiber (SPD, Bürgerschaftsabgeordneter) freuen sich auf den ersten Spatenstich auf dem Sportplatz am Finksweg

Aber: wer hier auf dem Spielfeld steht, will nicht über maritime Aus-sichten schwadronieren, sondern Fußball spielen. Und in dieser Hinsicht ist der Platz alles andere als exponiert, denn von November bis Februar ist er im Prinzip nicht bespielbar. Die Pflützen, die sich im Winter auf

Neuer Kunstrasenplatz für Finkenwerder

Der Fußballplatz Finksweg im Gorch-Fock-Park liegt mit seiner weiten Sicht über die Elbe ziemlich exponiert. Vorbeifahrende Schiffe, der Blick auf das nördliche Elbufer – das hat schon etwas Besonderes.

dem Aschenfeld aneinanderrei-hen, machen ein Training oder gar ein Spiel unmöglich.

Damit soll es nun zu Ende sein. Der Bezirk Hamburg Mitte will den Platz am Finksweg bis Ende des Jahres sanieren und ihm einen modernen Kunstrasen verpassen. Für Sergej Balbuzky (Sportwart des TUS Finkenwerder) geht damit ein Traum in Erfüllung: „Endlich werden wir über einen Platz mit Flut-lichtanlage verfügen, der außer-dem witterungsunabhängig das ganze Jahr bespielbar ist.“ Dies komme, so Balbuzky weiter, vor allem den Teams der Kinder- und Jugendabteilungen der am Finksweg beheimateten Vereine des „TuS Finkenwerder“ und des „FFC 08 Osman Bay“ zugute. Die Sparte des TuS sei in den vergangenen Jahren trotz Corona immerhin um 30 Prozent gewachsen.

Während der Umbauarbeiten werden die Teams beider Vereine auf die Sportanlage am Rüs-schweg ausweichen. Danach soll die Nutzung auch dieser Anlage neu überdacht werden. So gibt es beispielsweise Überlegungen, hier ein neues Sport- und Bewe-gungsangebot einzurichten. Rund 950.000 Euro soll der Umbau des Großspielfeldes am Finksweg kosten. Davon werden 700.000 Euro durch den Bei-rat bezirklicher Sportstättenbau bereitgestellt. Weitere 200.000 Euro stellt die Hamburgische Bürgerschaft aus dem Sanie-rungsfond 2030 zur Verfügung. Die noch fehlenden 50.000 Euro waren bereits im vergangenen Jahr durch die Bezirksversamm-lung Hamburg-Mitte aus dem Gestaltungsfonds für Investiti-onen gewährt worden. Der aus Finkenwerder stam-menden Bezirksamtsleiter Ralf Neubauer dankte bei der Vor-

stellung der Pläne vor allem der Hamburgischen Bürgerschaft und der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte: „Ohne eine Ko-finanzierung wäre ein Kunstra-senplatz angesichts der strengen Kriterien bei der Modernisierung von Sportanlagen nicht möglich gewesen. „Bei einem normalen Verlauf“, so Neubauer weiter, „darf auf einen Baubeginn im Sommer und eine Fertigstel-lung zum Jahresende hin gehofft werden“. Insgesamt sieht der Bezirksamtsleiter die Sanierung als „Startschuss“ für die Moder-nisierung aller drei bezirklichen Sportanlagen auf Finkenwerder. Die Planung und Realisierung der Anlage am Finksweg orien-tiert sich übrigens an der Kreis-laufwirtschaft: „Bausubstanz, die wiederverwendet werden kann, wird auch wiederverwen-det werden“, verspricht Torge Hauschildt (Leiter Fachamt Be-zirklicher Sportstättenbau). „Da-mit soll der verbleibende Abfall auf ein Mindestmaß reduziert werden“.

Patricia Maciolek



WIR SUCHEN DICH

**Du brennst für den Tourismus?
Dann bist Du bei uns genau richtig!**

Wir suchen unbefristet **für Finkenwerder:**
Reiseverkehrskaufleute (all genders welcome)

Weil SIE uns wichtig sind ...

- 30 Tage Urlaub
- Regelmäßige Trainings auch virtuell
- Zinsloses Arbeitgeberdarlehen
- Viele Zuschüsse zu Fahrtkosten, Kilometergeld, Kita, Altersvorsorge, etc.
- Voll von uns finanzierte Krankenzusatz- und Berufsunfähigkeitsversicherung
- 2 Inforeisen im Jahr
- Provisionsmodell mit der Möglichkeit ein zusätzliches Gehalt zu verdienen
- **Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie**

Bewerbung telefonisch oder schriftlich:
Martina Krause • Telefon: 040-743 89691
airbus@reiseland-globetrotter.de

Ihr Urlaub ist unsere Leidenschaft!



GLOBETROTTER
Reisebüro

REISELAND

10.000 Euro Soforthilfe

Rund 30.000 Euro Schaden – das ist das bittere Resümee des TuS aus dem Großbrand der Sporthalle der Stadtteilschule. Denn Geräte können in öffentlichen Gebäuden von Vereinen nicht versichert werden.

Nun erhält der Verein über die Bezirksversammlung Sondermittel von 10.000 Euro aus dem Förderfonds konsumtiv. Gemeinsam beantragt hatten dies die SPD-, CDU- und FDP-Fraktionen.



Stiftungsfest und 50jähriges Jubiläum im Frauenchor Frohsinn

Das alljährliche Stiftungsfest des Frauenchor Frohsinn wurde am 1. Februar im Gasthof Deutsches Haus in Francop gefeiert. 20 Sängerinnen haben sich mit Matjes satt verwöhnen lassen. Nach dem leckeren Schmaus und einem Verdauungsschnaps wurden drei der Sängerinnen des Chores geehrt. Dazu gehörten Heidrun Schwartau und Heidi Poppe, die seit 10 Jahren im Frauenchor Frohsinn sind und ihn mit ihren Altstimmen bereichern.

Eine ganz besondere Ehrung wurde für die langjährigste Sängerin Marlies Loeffler vorbereitet, die auf unglaubliche 50 Jahre im Chor zurückblicken kann. Dagmar, vom neuen Vorstand, hatte in ihrer Laudatio für jede Aktivität und Hobby ein Präsent vorbereitet.

Hier ein kleiner Rückblick: Die ersten 10 Jahre war Marlies als Sängerin im Alt dabei, ganze 24 Jahre war sie die erste Vorsitzende und danach bis zum letzten Jahr noch 15 Jahre als zweite Vorsitzende tätig. Als frisch gewählter Vorstand musste sie gleich den „Sprung ins kalte Wasser“ wagen und das Süderelbe-Singen moderieren – und das ist dann auch ihre Leidenschaft geworden. Daneben organisierte sie unzählige Konzerte und mischte



bei diverse Veranstaltungen in, um und auf Finkenwerder mit. Der Kulturkreis ehrte sie sogar mit dem Finkenwerder Apfel. Das Highlight in dieser Zeit war die 14-tägige Japanreise mit 220 Sängerinnen und ausverkauften Konzerthallen in Tokio und Kyoto, Kobe und Osaka und vielen Ausflügen in das Land des Lächelns. Als Dank für ihren unermüdlichen Einsatz beschenkten die Aktiven des Frauenchor Frohsinn sie mit einem eigens auf ihre Person geschriebenes Lied und einen silbernen Notenschlüssel.



Aber auch sonst gibt es positives zu berichten: Bei ihrem Herbstkonzert 2022 konnte der Chor die Altländer Sparkasse mit seinen Liedern so verzaubern, dass eine Spende in Aussicht gestellt wurde und die Sängerinnen ihrem Chorleiter Kazuo Kanemaki einen wunderschönen Klavierhocker kaufen können. Herzlichen Dank dafür an die Altländer Sparkasse!

Beim geplanten Chorevent in der Elphi – Gipfeltreffen der norddeutschen Laienchöre – wird der Chor leider nicht dabei sein, dafür feiert er im Hamburger Rathaus den 200. Geburtstag des Männerchores Hamburger Liedertafel von 1823 mit.

YACHT-SHOP FINKENWERDER

IHR YACHTAUSRÜSTER IN FINKENWERDER

Autorisierter SELDEN & LIQUI MOLY Marine Partner

- Erneuerung des stehenden und laufenden Gutes
- Farben und Lacke
- Alles rund ums Rigg
- Relingsdrähte
- Inspektion für Außenbordmotoren

- Rettungsmittel
- Festool Maschinenverleih
- Tauwerkarbeiten
- Motorenöl
- Pflegemittel
- Decksausrüstung Und und und...

Yacht-Shop Finkenwerder
MICHAEL SIEMONSEN-LIPPMANN
 Rüschweg 27 · 21129 Hamburg · Tel: 040/317 612 77
 Mail: m.siemonsen@yacht-shop.de

Wir sind für Sie da:
 Mo – Mi 14–18 Uhr, Do & Fr 12–18 Uhr
 In der Saison auch Sa, Termine nach Absprache
www.yacht-shop.de

ZAHNARZT
NAZAR BUCHKOVSKYI
DIE PRAXIS AM KÖHLFLEET

PROPHYLAXE / ÄSTHETISCHE ZAHNERHALTUNG / IMPLANTOLOGIE

Sprechzeiten nach Vereinbarung:
Mo. Di. Do. 8 - 13 / 14 - 19 Uhr
Mi. 14 - 19 Uhr
Fr. 8 - 13 Uhr

Telefon:
040 / 742 75 33

 www.kulturkreis-finkenwerder.de

 **Allianz** 

Allianz Generalvertretung
Rene Kunstorff
Steendiek 2, D-21129 Hamburg
Rene.Kunstorff@allianz.de
Tel.: 040.23 93 62 67, Fax: 040.30 99 37 83
Mobil: 0151. 25 23 21 42

- ++ INTERIOR GLAS
- ++ REPARATURGLASEREI
- ++ 24 STD. NOTDIENST
- ++ FENSTER & HAUSTÜREN

- ++ GLASHANDEL
- ++ GLASSCHLEIFEREI
- ++ GLASDIREKTDRUCK
- ++ TERRASSENDÄCHER


ROLF+WEBER
GLASEREI
PREMIUM GLASSWORKS

www.rolfundweber.de
Tel. 040.742 70 00 · Neßpriel 2 · 21129 Hamburg

BESUCHEN SIE UNSEREN SHOWROOM
www.glasshowroom-hamburg.de

Öffnungszeiten:
Montag-Donnerstag 7-17 Uhr
Freitag 7-16 Uhr
Samstag nach Vereinbarung

GLAS SHOW ROOM
HAMBURG



Neues vom Gesangsverein »Germania Finkenwärder 1884«

Im Dezember standen wieder zwei Auftritte im Bodemannheim auf dem Programm der Germania. Der Freundeskreis Bodemannheim richtete wie in jedem Jahr die Adventsfeiern für die Bewohner aus. Corona-bedingt sollte die Veranstaltung geteilt und das weihnachtliche Programm zweimal vortragen werden, konnte aber nur einmal stattfinden. Der letzte Gesangsabend der Germania des Jahres 2022 fand am 14. Dezember im Vereinslokal Stadt Hamburg statt und klang mit einem leckeren Grünkohlessen in gemütlicher Runde zu Ende aus. Am 11. Januar war der erste Übungsabend, der erste Auf-

tritt folgte schon am 21. Januar: Das ausgefallene Adventsingen wurde mit einem bunten Programm im Bodemannheim nachgeholt. Gleichzeitung war es für den Chor ein Abschied von der Leiterin des Bodemannheims, Dagmar Thiessen. Sie war über lange Zeit ein begeisterter Fan des Chores. Mit ihren Lieblingsliedern „Schöne Isabella von Kastilien“ und dem Halleluja haben wurde sie in den verdienten Ruhestand verabschiedet. In diesem Jahr soll das traditionelle Singen der Süderelbe Chöre wieder stattfinden, die Germania freut sich schon auf die Teilnahme – und darauf, alle wiederzusehen!

Peter Bersuch

Die Harmonie – ein Männerchor mit vielen Gesichtern

Die Liedertafel Harmonie ist als einer der wenigen Gesangsvereine sehr gut durch die Pandemie gekommen. Wie in den vorigen Ausgaben berichtet, ist das ganz wesentlich dem Engagement und Können des Chorleiters Peter Schuldt zu verdanken. Er beherrscht nicht nur das moderne musikalische Chormanagement unter Einsatz der digitalen Möglichkeiten und des Internets, sondern ist auch in der Lage, populäre Songs – beispielsweise von Udo Lindenberg, den Toten Hosen oder Santiano – für einen vierstimmigen Männerchor zu arrangieren. Im Repertoire des Chores und auf Übungsabenden hat aber auch die plattdeutsche Spra-

che große Bedeutung. Ein guter Grund vielleicht auch für Männer mit Freude am Gesang einmal in den Chor hineinzuschnuppern? Zumal in der Liedertafel durch gemeinsame Feste und Reisen immer auch die Gemeinschaft mit den Partnerinnen und Familien der Sänger einen großen Stellenwert hat. Für dieses Jahr freuen sich die Sänger und ihre Partnerinnen besonders auf die Chorreise nach Warnemünde, sowie auf die bereits fest zugesagten Beteiligungen am großen Erntedankgottesdienst Hamburgs in der Michaeliskirche und nicht zuletzt auf das Herbstkonzert in der katholischen St. Petrus Kirche.

Uwe Hansen

Finkwarder Danzkring „Lünborger Siet“

Seit nunmehr 47 Jahren steht der Finkwarder Danzkring „Lünborger Siet“ e.V. für Folklore, und damit die Überlieferung von Trachten, Brauchtum, Musik und Tanz. Verschieden hat sich der Danzkring seiner Heimat Finkenwerder, um die vielfältigen Trachten, die plattdeutsche Sprache und unzählige Musikstücke sowie Tänze zu erhalten. Im Laufe der vielen Jahre konnte der Danzkring sein Können und die Tradition Finkenwerders an vielen Orten zeigen und viele Freunde und Gleichgesinnte kennenlernen.

Beispielsweise konnten die Aktiven 2007 an der Steubenparade in New York City teilnehmen. Hierbei handelt es sich um eine Parade deutsch-amerikanischer Freundschaft. Ins Leben gerufen wurde diese durch deutsche Auswanderer, die die Traditionen ihrer Heimat bewahren und feiern wollten. Jedes Jahr im September wird diese Parade abgehalten und deutsche Vereine werden eingeladen, diesem Spektakel beizuwohnen. Für den Danzkring war es eine unglaubliche Ehre und super aufregend, mitten auf den großen Straßen New Yorks zu tanzen und sich zu präsentieren. Schließlich ist es schon ein spannendes Gefühl, inmitten einer solchen Millionenmetropole mit Deutschlandflaggen und großem Jubel empfangen zu werden.

Eine der ersten großen Reisen führte den Finkwarder Danzkring zu einem Festival nach

Neufundland. Die Möglichkeit andere Kulturen so hautnah erfahren zu können, ist für alle unvergesslich geblieben.

Aber auch im Europäischen Ausland wie Polen, den Niederlanden, Schweden oder bei unzähligen Festivals innerhalb Deutschlands, wie zum Beispiel in Kröv an der Mosel oder in Bayern, hat der Finkwarder Danzkring viele Erfahrungen machen können. Vor allem das Miteinander als Gemeinschaft im Verein und die Zusammenkunft verschiedenster Kulturen wurde immer als etwas Schönes und vor allem absolut vorurteilsfrei erlebt.

Wenn in diesem kleinen Rückblick verschiedenster Aktivitäten der vergangenen Jahre gezeigt werden, darf eines doch nicht fehlen: Die Heimat des Danzkrings selbst. Ohne die Auftritte innerhalb Hamburgs, insbesondere auf Finkenwerder, würde ein großer Teil Freude und nette Menschen fehlen. Genau aus diesem Grund ist der Danzkring immer wieder Teil von Veranstaltungen wie der Karkmess oder der Deichpartie. In diesem Jahr werden die Aktiven beispielsweise wieder im Bodemannheim ihr Können zum Besten geben und Menschen begeistern, die Finkenwerder mit zu dem gemacht haben, was es heute ist.

Möchtest auch du Teil dieses Vereins werden, komm gern zu unseren Übungsabenden.

Tobias Dierks



Gartendesign

Inh. Karsten Feindt

Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten
Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg
Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47

PETER



BORCHERS

SANITÄRTECHNIK GMBH

Inh. Ralf Marquardt

Hein-Saß-Stieg 2 · 21129 Hamburg

Fax (040) 742 63 68 · info@borchers-sanitaer.de

Telefon (040) 742 81 56

- Bedachung
- Heizungstechnik
- Sanitärtechnik
- Wasserinstallation
- Gasinstallation
- Beratung & Planung
- Solartechnik
- Kundendienst
- Notdienst

algren
wolf

Architekten Ingenieure

Sandhöhe 20
T 040 742 00 360
mail@algrenwolf.de

21129 Hamburg
F 040 742 00 299
www.algrenwolf.de



FACILITY MANAGEMENT GMBH

Süderkirchenweg 1-3 · 21129 Hamburg

Tel. +49.40.239 369 77-0

Fax: +49.40.239 369 77-43

www.ksw-fm.de

EDGAR RITTER

HOLZDESIGN

AUF MASS GEFERTIGT

WOHNEN ARBEITEN SHOPPEN UND MEHR ...



EDGAR RITTER HOLZDESIGN GMBH & CO. KG • HEIN-SASS-STIEG 12 • 21129 HAMBURG
FON 040-3339 880-0 • FAX 040-3339 880-20 • info@edgar-ritter.de • www.edgar-ritter.de



Finkwarder Speeldeel – Endlich gab es wieder Weihnachtskonzerte

Mit Weihnachtskonzerten, vielen Wochenend-Proben und Übungsabenden durch die Vorweihnachtszeit – darauf hat sich die Finkwarder Speeldeel vergangenes Jahr wohl mehr denn je gefreut.

Nach zwei Jahren Coronabedingter Zwangspause haben sich die Mühen gelohnt. „Es war einfach nur schön wieder vor Publikum zu spielen, das Gemeinschaftsgefühl zu erleben und die vielen Helferinnen und Helfer auf und hinter der Bühne zu wissen, die uns immer unterstützen. Für uns alle waren unsere Weihnachtskonzerte das Highlight des Jahres 2022“, so das Resümee der Speeldeel.

Der erste Teil des Programms hielt so einige Speeldeel-Klassiker bereit, um neue und altbekannte Gesichter im Publikum nach den Jahren der Pause erst einmal wieder mit an Bord zu holen, ehe es im zweiten Teil dann weihnachtlich wurde. Immer mal wieder flossen plattdeutsche Kurz-Gedichte ein, so dass das Plattdeutsche nicht nur

gesanglich auf die Bühne gebracht wurde.

Am 1. Advent spielten die Speeldeel ihr erstes Weihnachtskonzert in der Laeishalle, zwei Wochen später ging es im kleinen Rahmen im Amtsrichterhaus Schwarzenbek weiter, um mit dem letzten Weihnachtskonzert in der ausverkauften EMPÖRE Buchholz abzuschließen. Das Konzert in der EMPÖRE hätte ursprünglich bereits in 2021 stattfinden sollen, musste dann jedoch pandemiebedingt kurz-

fristig verschoben werden. Damals hat es alle sehr traurig gemacht, dass das einzige für 2021 geplante Weihnachtskonzert nicht stattfinden konnte. Dass nun sogar vor ausverkauftem Haus gespielt werden konnte, hat allen gut getan – zumal die Stimmung war einfach toll war! Üblicherweise kehrt mit dem letzten Weihnachtskonzert des Jahres immer ein bisschen Ruhe ein. Diesmal folgte allerdings die Bewerkstellung eines weiteren Großprojekts. Für alle Speeldeel-



eler hieß es: Ärmel hochkrempeln und im Vereinshaus, der Oolen Wach, ordentlich anpacken, ausmisten, zum Recyclinghof fahren, Umzugskartons packen, das Hab und Gut der Speeldeel einzulagern. Grund: Die denkmalgerechte Sanierung des Vereinshauses steht an und dank vieler helfender Hände ging es nun damit los. Mitte Januar wurde das Haus zur Sanierung an die Sprinkenhof GmbH übergeben.

Die Oole Wach wurde 1903 errichtet und diente zunächst als Gaststätte, später dann als Polizeiwache. In dieser Funktion erhielt sie den plattdeutschen Namen „De Oole Wach“. Seit 1982 ist das Gebäude der Sitz der Finkwarder Speeldeel. Um das denkmalgeschützte Haus weiterhin erhalten zu können, bedarf es einer umfangreichen Sanierung in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz, die von der Sprinkenhof GmbH als Hauseigentümer übernommen und durchgeführt wird.

In 2024 freuen sich die Speeldeel darauf, in ihre Oole Wach zurückzukehren.

Seitdem die Oole Wach zur Sanierung an die Sprinkenhof GmbH übergeben wurde, proben Groot und Lütt in den Räumlichkeiten des Gartenbauvereins Finkenwerder. „Wir sind sehr dankbar über die Möglichkeit weiterhin zu Hause, auf Finkenwerder, proben zu können und fühlen uns in unserer neuen Probenstätte auf Zeit schon jetzt sehr wohl. Trotz der ungewohnten Situation, übergangsweise kein Vereinshaus zu haben, freuen wir uns auf viele schöne und spannende Momente in 2023“, so die Speeldeel.



Nachruf der Finkwarder Speeldeel auf ihr Ehrenmitglied Michael Prost



Wohl jeder, der Michael Prost kannte, hat das Bild eines Vollblut-Musikers vor Augen, der nur mit einer Gitarre und seiner Bassstimme den ganzen Raum mit Wärme und seiner ruhigen Ausstrahlung füllte.

Im Jahr 1977 stieß Michael Prost zufällig zur Finkwarder Speeldeel. Zunächst spielte er Schlagzeug, Bass und Gitarre. Schnell fanden sich unter seiner Leitung die „Backbordmus’kanten“ zusammen, die für ca. 40 Jahre das Klangbild auf der Bühne maßgeblich prägten. Weiterhin übernahm Michael Prost die Chorleitung der Groot Finkwarder Speeldeel und hatte in dieser Doppelfunktion bereits alle Hände voll zu tun, ließ es sich aber dennoch nicht nehmen, auch selbst als Sänger und Musiker aktiv zu sein. Eigene Arrangements finden sich zum ersten Mal auf der Langspielplatte „Bi uns an de Küst“, die 1980 erschien. Wenige Jahre später trug Michael

Prost das Liederbuch „So singt wü bi uns an de Küst“ zusammen, in dem die Lieder der Finkwarder Speeldeel zum ersten Mal in Tonart und Notation niedergeschrieben sind und mit den Schallplatten der Speeldeel übereinstimmen. Adi Albershardt schrieb dazu in seinem Vorwort: „Michael Prost, de düt Book tosomen-drogen un allens trecht-kloart hett, de hett fein uppsasst, von-wegen wat eens dat ook to uns veelen Platten mitsingen kann. Un ook mitspeeln. De Noten sünd so upschreeben, wat allens passt.“ Sein Fleiß und Ehrgeiz, gepaart mit seinem feinen Gehör und Gespür, zeichneten Michael Prost aus und wurden nicht nur von Adi Albershardt wahnsinnig ge-

schätzt. Später wurde Michael Prost für sein Engagement zum Ehrenmitglied der Finkwarder Speeldeel benannt. Im Jubiläumsjahr 2006 erschien unter seiner Verantwortung und Leitung die CD „Tohoop“, die im vereinseigenen Studio aufgenommen wurde. Ging man zu dieser Zeit in die Oole Wach, traf man ganz sicher Michael Prost an, der im Tonstudio werkelt.

Wir sind zutiefst dankbar für die fast 40 Jahre, die Michael Prost ein Teil der Finkwarder Speeldeel war und halten die Erinnerung an ihn wach, indem wir seine Musik auch weiterhin erklingen lassen. Wi ward di nie vergeten, Michael!



FREIRAUM ENTDECKEN

SENIOREN WOHNEN IN FINKENWERDER

- seniorengerechte und attraktive Grundrisse
 - barrierearm
 - moderne Ausstattung
 - gepflegtes Ambiente
 - Aufzug
 - Hausnotruf bei Bedarf
 - regelmäßige Veranstaltungen
 - Wohnberechtigungsschein erforderlich
- Lassen Sie sich vormerken oder informieren Sie sich in einem persönlichen Beratungsgespräch!



Norderschulweg



Finkenwerder Norderdeich

T 040 311 86-600
E info@fwheg.de
fwheg.de





Eine Schule braucht nicht nur Schulleitung und Lehrer*innen, sondern auch engagierte Eltern. Daher freuen wir uns sehr über die neuen Elternmentor*innen der Aueschule Finkenwerder, die im Februar gemeinsam Ihre Qualifizierung abschließen. Hier an der Schule herrscht ein ganz besonderes schönes Klima und der Zusammenhalt zwischen Eltern, Kindern und Lehrern ist wirklich stark.

Eltern treffen sich regelmäßig und tauschen sich auf Augenhöhe aus.

Als Vorbereitung auf Ihre Aufgaben haben sie an einer Fortbildung in der Aueschule teilgenommen, die insgesamt etwa 24 Stunden gedauert hatte. Parallel dazu gibt es noch einen Online Kurs, die für die interessierten Eltern geeignet ist, die nicht am Vormittag teilnehmen können. Am Ende erhalten alle ein Zertifikat.

Warum ist es wichtig?

Für den Bildungserfolg ist eine gute Mitarbeit von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern und Schüler*innen eine wichtige Voraus-

Elternmentoren-Projekt

setzung. Eltern müssen verstehen, wie die Schule in Deutschland funktioniert und wie sie ihre Kinder unterstützen können. Die Schüler*innen müssen das ebenfalls verstehen, um ihren eigenen schulischen Bildungsprozess aktiv mitgestalten zu können.

Wer unterstützt die Arbeit?

Hamburg hat das Projekt „Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen“ zur Qualifizierung von Eltern, Schülerinnen und Schülern mit den Fördermitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) durch die Behörden für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), für Schule und Berufsbildung (BSB) und für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) ins Leben gerufen.

Was machen die Elternmentor*innen ?

- informieren andere Eltern über alles Wichtige an der Schule,

- erklären Eltern, was sie allgemein über Schule in Hamburg wissen müssen, damit ihre Kinder insgesamt eine erfolgreiche Schulzeit durchlaufen,
- unterstützen Familien beim Lernprozess,
- helfen bei der Überwindung bestimmter Schwierigkeiten: Beispielsweise können sie beim Ausfüllen von Formularen helfen, bei Elterngesprächen dolmetschen oder wegen der Teilnahme an Klassenfahrten beraten,
- wissen, wer weiterhelfen kann, wenn es mal ein größeres Problem gibt oder besondere Hilfe benötigt wird,

Welche Themen behandeln die Module?

- Mentoring für Hamburger Schulen
- Von der Kita zum Abitur (Wie ist das Schulsystem aufgebaut?)
- Weiterführende Schulen (Wie ist das Notensystem?)
- Vielfalt an der Schule
- Schulische Elternkooperation und Schulkonflikte
- Wege in Ausbildung und Studium
- Meine Schule verstehen
- Los geht's als Schulmentorin für starke Schulen

*** Bei Bedarf gibt es Zusatzmodule zu Themen wie „Kinder und soziale Medien“ oder „AD (H)S, Legasthenie und Dyskalkulie“ sowie zu Lernstrategien und Elterngremien an der Schule.

*** Die Modulen werden frei von der Schule ausgewählt.

Wie kann man Elternmentor*in sein?

Wer den Kurs „Schule in Deutschland verstehen“ erfolgreich abschließt, kann als Elternmentor*in ehrenamtlich an der Aueschule tätig werden. Nach dem Kurs führen Eltern Ihre Mentorentätigkeit fort und treffen sich einmal die Woche beim Elterncafé. Egal, woher man kommt und wie gut man die deutsche Sprache beherrscht – hier ist jede und jeder willkommen.

Berrin Kirac, Interkulturelle Koordinatorin der Aueschule

Besuch vom Hafenschiffer

Im Januar 2023 bekam der Profilkurs „Wir erkunden Finkenwerder“ Besuch von dem Hafenschiffer Christian Schwieger.

Mit vielen Fotos und Videos gab uns Herr Schwieger einen anschaulichen Einblick in seinen Beruf. Er ist seit nunmehr 2 Jahren unterwegs auf Lotse 1. Diese Lotsenboot starten am „Seemannshöft“ und bringen die Lotsen (das sind ehemalige Nautische Offiziere) zu den „großen Schiffen“, die in unseren Hafen kommen.

Mit ihrem Wissen, z.B. über die Tiefen und Untiefen und Besonderheiten der Elbe und des Hamburger Hafens, bringen sie die Schiffe sicher zu ihrem Bestimmungsort.

Jedes Schiff von mehr als 90m Länge oder mehr als 14m Breite ist in der Regel lot-



senpflichtig. Lotsen beraten die Kapitäne aus aller Welt wenn sie in unseren Hafen kommen. Um auf die „großen Schiffe“ zu kommen müssen die Lotsen eine Lotsenleiter erklimmen. Dafür fährt das Lotsenboot an die Schiffe heran. Das ist immer ein Abenteuer!

Danke für Deinen Besuch bei uns, Christian Schwieger !!!

Schöner und moderner ins neue Schulhalbjahr – ein neuer Betreuungsraum für die Aueschule

Scheinbar über Nacht war der Betreuungsraum der Aueschule nicht mehr wiederzuerkennen. Wo vorher viele bunt zusammengewürfelte Möbel im Raum standen, sorgen nun aufeinander abgestimmte Farben und Regale in passenden Holztönen für eine ruhige Raumatmosphäre. Auch das dunkle Violett, das den Raum zuvor optisch verkleinerte, ist verschwunden. Stattdessen fügt sich nun eine fliederfarbene Wand harmonisch ins neue Farbkonzept ein. Türen und Heizungen, von den zuvor schon langsam die Farbe abblätterte, bekamen einen neuen Anstrich. Am meisten

bewährt sich jedoch die neue Raumstruktur, welche den großen Raum nun in verschiedene Funktionsbereiche teilt. So haben die Schüler und Schülerinnen ab jetzt die Wahl zwischen einer Bau- und Konstruktionsecke, einem Rollenspiel- und Verkleidungsbereich oder einem Bauraum. Wo ehemals ein großer Tisch viel Platz beanspruchte, stehen nun viele kleine Spiel- und Arbeitstische im Raum, an denen Brettspiele gespielt oder kreativ gearbeitet werden kann. Das Konzept wurde zuvor an vielen runden Tischen mehrfach überdacht und ausgearbeitet. Das war gar nicht so einfach, denn der



„Betreuungsraum“ dient nicht nur der reinen Betreuung am Freitagnachmittag. Hier findet auch die Früh- und Spätbetreuung statt und auch der Ferienalltag spielt sich bei Regenwetter größtenteils hier ab. Überdies dient er während des Schulvormittags zusätzlich als Differenzierungsraum und während der Mittagspause als Raum, zum Spielen und Entspannen mit anderen Kindern der Schule. Einig waren sich alle Beteiligten jedoch schnell darin, dass der Fokus bei der Neugestaltung auf einer geordneten, reizarmen Atmosphäre liegen soll, so dass viele der Möbel nun verschließbar sind. Außerdem soll es in Zukunft feste Plätze an den Wänden geben, an denen Arbeits- und Bastelergebnisse sichtbar für alle platziert und somit gewürdigt werden können. Und obwohl der Raum schon jetzt kaum wiederzuerkennen ist, sind weitere Erneuerungen geplant. So soll als Nächstes die etwas in die Jahre gekommene Küchenzeile ersetzt werden und ein neues Sofa in der Kuschecke für mehr Gemütlichkeit sorgen. Die Aueschülerinnen und Schüler freuen sich schon auf die Fertigstellung ihres neuen, modernen Betreuungsraums.



Bewegte Schule

Eigentlich ist an der Aueschule immer Bewegung angesagt: ob in der Sportstunde, in der Fahrzeugzeit, in der Psychomotorik oder beim integrativen Sport.

Im November haben wir allerdings eine besondere Aktion gestartet und einen „Handballaktionstag“ durchgeführt. Nachdem wir uns auf eine Aktion des DHB beworben hatten, ließ uns der Hamburger Handballverband, der sich um kooperierende Vereine kümmern soll, allerdings ohne Unterstützung zurück. So haben wir Sportlehrer die Organisation selbst in die Hände genommen und dank der Handballabteilung des TuS Finkenwerder, die uns zahlreiche Bälle zur Verfügung gestellt hat, einen kompletten Schultag zum Thema Handball gestaltet. Morgens um 7.30 Uhr trafen wir uns

zu dritt, um die verschiedenen Stationen aufzubauen und auszuprobieren.

Jede teilnehmende Klasse hatte anschließend 90 Minuten Zeit, um sich an den fünf Stationen des Hanniball-Passes auszuprobieren und fleißig Punkte zu sammeln. Die Lehrer wurden kurzerhand zum Riegenführer und begleiteten ihre Gruppe an den Stationen.

Der Parcours beinhaltete Übungen zum Werfen und Fangen, zur Koordination, zur Schnelligkeit, zum Zielwerfen und zum Prellen. Alle Kinder und Lehrer hatten viel Spaß. Viele Übungen forderten allerdings einiges an Geschick, so dass wir Lehrer sie regelmäßig in unsere Sportstunden übernehmen werden. Am Ende mussten die gezählten Punkte nach einer Tabelle im „Wettkampfbüro“ (Turnhalle) umgerechnet werden und jede(r) SchülerIn bekam je nach Leistungsstand den „Hanniball-Pass“ in Bronze, Silber oder Gold.



Lautes Lachen in der Bücherhalle erlaubt

Unter dem Motto »Lachen ist die beste Medizin« besuchte die Klasse 3a ein Angebot der Bücherhalle Finkenwerder. Ganz gespannt betraten die Schüler*innen der 3a am Vormittag die Bücherhalle und blickten sich erwartungsfroh in der Bücherei um. Mit dem Thema »Lachen« konnten zwar alle etwas verbinden, aber keiner wusste so genau, was nun auf sie zukommen sollte.

Doch nach der herzlichen Begrüßung war klar, heute war herzhaftes Lachen in jeder Form erwünscht. Beim Lachyoga wurden viele unterschiedliche Lachformen aus-



giebig ausprobiert. Waren am Anfang die Schüler*innen noch etwas zaghaft, verschwand diese Zurückhaltung sehr schnell und das Lachen wurde herzlich und laut. Mit dem Buch »Lachen ist die beste Medizin«, das als lustiges Bilderbuchkino präsentiert wurde, konnte das Lachen weiter erforscht werden. Dabei wurde nun das Lachen mit den Bewegungen der verschiedenen Tiere, die im Buch mitspielen verbunden. Dabei verging die Zeit wie im Fluge und alle waren überrascht, dass die 90minütige »Lachreise« so schnell vorbei war. Es war eine tolle Veranstaltung!



Projekt Hamburg

Wir haben uns mit unserer Heimatstadt Hamburg einmal genauer beschäftigt. Wir haben ganz viel gelesen, geschrieben und Filme zum Thema »Hamburg« angesehen.

Am schönsten waren aber unsere Exkursionen, die wir in diesem Rahmen unternom-

men haben. Jedes Mal benutzten wir die Fähre und fuhren vom Finkenwerder Anleger zu den Hamburger Landungsbrücken. Von dort ging es entweder mit der U-Bahn, S-Bahn oder zu Fuß weiter. Besonders hat uns der Besuch im Hamburger Rathaus gefallen. Frau Scheewe führte uns durch das Rathaus und erklärte uns alles. Wir konnten mit ihr die prunkvollen Räume und Säle des Rathauses anschauen. Im Sitzungssaal der Hamburger Bürgerschaft haben wir uns auf die Plätze

der Abgeordneten gesetzt und Kenny hat eine Abstimmung durchgeführt. Das hat uns sehr viel Spaß gemacht. Wir haben aber auch noch das Museum für Hamburgische Geschichte besucht und dort eine Rallye zu Hamburg durchgeführt. Zum Abschluss unseres Themas haben wir eine Hafenrundfahrt mit der MS River Star unternommen. Wir sind den riesigen Containerschiffen ganz nah gekommen. Toll, wir wollen noch mehr Exkursionen unternehmen!

Die Klasse 3a

Ein tosendes Fest

Am Rosenmontag liefen die Westerschulkinder gut gelaunt, etwas aufgereggt und sehr vergnügt in ihre bunt geschmückten Klassenräume. In der Garderobe halfen die Eltern dabei, den letzten Feinschliff an den Kostümen zu vollrichten und dann ging es endlich los. Mit »Alaaf« und »Helau« feierten die Schüler*innen ausgelassen und tanzend ihr Faschingsfest. Sie präsentierten sich in ihren wunderschönen Verkleidungen und von Spiderman, Gandalf dem Weisen, Cowgirls und –boys, Ninjas, Prinzessinnen und viele mehr, war alles vertreten. Nachdem sich die Schüler*innen am kalten Klassenbüfett mit vielen Leckereien stärken konnten, wurden ausgelassen Spiele gespielt.

Höhepunkt des gemeinsamen Schulfaschings war eine unglaublich lange Polonaise durch alle Klassenräume mit allen Schüler*innen und abschließendem großen Treffen vor dem Altbau.



Sonder-Kinderkonferenz

Nicht nur die Lehrer*innen waren tief betroffen von den Geschehnissen in der Türkei und Syrien, auch viele Kinder äußerten den Wunsch, über die Erdbeben und deren Folgen zu sprechen. So kam es, dass an der Westerschule eine Sonder-Kinderkonferenz einberufen

wurde. Alle Schüler*innen machten sich viele Gedanken und Sorgen um die Erdbebenopfer und es wurde die Idee ins Leben gerufen, tatkräftig Spenden zu sammeln. Den Kindern mangelte es hierbei nicht an kreativen und wundervollen Ideen, um so viel Geld wie möglich einzunehmen. Um

möglichst alle Ideen umsetzen zu können, wurde beschlossen, einen Aktionstag zu veranstalten. Sämtliche Einnahmen sollen den Erdbebenopfern gespendet werden.

Liebe Schüler*innen der Westerschule, wir sind stolz auf euer soziales Engagement!

Oboe im Dialog mit der Elbe: Das Tonali-Konzert

Im Dezember erlebten die Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule Finkenwerder in ihrer Aula eine musikalische Reise der besonderen Art. Im Rahmen des Musik- und Kulturprojekts TONALi gestaltete die Klasse 8b in Zusammenarbeit mit ihrer Patenmusikerin Patricia Pinheiro ein Konzert unter dem Motto „Die Unvollendeten“. Interpretiert wurde dieses als „unvollendete Fährfahrt auf der Elbe mit ungewissem Ziel“. Während auf der Leinwand im Hintergrund der Bühne selbstgedrehte Szenen einer Fährfahrt von Finkenwerder



Mit den Fingern erzeugen die Schüler*innen den Klang von Regen.

Richtung Landungsbrücken liefen, wurde im Vordergrund musiziert. Patricia an der Oboe, Burak Üyük an der Saz, die Klasse 8b mit Body-Percussion animierten das Publikum zum Mitmachen.

Auch wenn die Fährfahrt noch immer unvollendet ist, durften sich die Künstlerinnen und Künstler am Ende des Konzertes über großen Applaus freuen.“

Mattis Straatmann, Fachleitung Musik



Bodypercussion der Schüler*innen unterstützen die Interpretation.

Restaurierte Outdoor- Tisch-Sitzbank- Kombinationen



Schüler der Klassen 5 bis 10 haben die Sitzbankkombination restauriert

Im Holzprojekt der Stadtteilschule Finkenwerder haben sich die Schülerinnen und Schüler aller Klassen 5 bis 10 die Sitzbank-Tischkombinationen aus Eichenholz unseres Schulhofs vorgenommen und unter Anleitung fach- und sachgerecht aufgearbeitet und restauriert. Das Material war über viele Jahre starker Witterung ausgesetzt.

Bei der Restaurierung durchliefen die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Prozesse: Demontage, Trocknen, Reinigung und Bearbeitung des Holzes. Sie lernten die einzelnen Bauteile zu kennzeichnen und vertieften den Umgang mit den Handwerkzeugen, Maschinen und Handmaschinen. Die Oberflächenbehandlung und die erneute Montage schlossen das Projekt ab. Das Eichenholz ist nun wiederverwertet und nachhaltig erhalten worden. Bei ihrer Arbeit lernten die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit wertvollen Ressourcen und nutzen die Sitzkombinationen nun wieder in ihren Pausen.

Robert Müller, Werkstattmeister

Neues aus dem Profil Umwelt: Besuch in der Müllverbrennungsanlage



Was genau passiert eigentlich in einer Müllverbrennungsanlage? Mit Schutzhelmen, Brillen und „Telefonen“ ausgestattet besuchen wir – vom Umweltprofil – die topmoderne Müllverbrennungsanlage Rugenberger Damm unter der Köhlbrandbrücke. Einen ersten Eindruck bekommen wir in der Entladungshalle. Die vollgeladenen LKW fahren dort hinein und werden gewogen. Uns erstaunt, wie viel Müll so ein LKW mit sich trägt! Hier

wird deutlich, wozu wir die „Telefone“ benötigen. Um uns mit dem Mitarbeiter zu verständigen, denn in der Halle ist es sehr laut. Außerdem riecht es unangenehm.

Die nächste Abteilung, die wir kennenlernen, ist ein hoher Bau, wie ein Treppenhaus. Für Menschen mit Höhenangst ist das nichts. Hier findet der wichtigste Teil statt, die Verbrennung des Mülls. Ganz oben auf dem Dach des Gebäudes erwartet uns ein erstaunlicher Ausblick auf Hamburgs Köhlbrandbrücke und die Autobahn.

Am Ende der Führung erkunden wir eine Halle, in der der verbrannte Müll gelagert wurde. Insgesamt war dies ein informativer Ausflug.

Nisa Nur Güngör, 10b

Wir, die Schülerinnen der Stadtteilschule Finkenwerder, haben am 19.01.2023 ein Entscheidungsturnier im Tischtennis gegen die hervorragenden Spielerinnen vom Gymnasium Finkenwerder gespielt.

Es sind acht Mädchen inklusive Ersatzspielerin, weitergekommen. Alle Spielerinnen mussten gegeneinander spielen. Unser Ziel war Berlin! Die Gewinnerinnen waren Mina, Maram, Julia, Elanur, Anamarija, Nadine und Aleya. Unser nächste Etappe, auf dem Weg nach Berlin, führte uns nach Neu Allermöhe. Dort, in der Turnhalle des Gymnasiums, trafen wir auf zwei andere Mädchenmannschaften. Diese kamen vom Gymnasium Neu Allermöhe und Gymnasium Finkenwerder. Gegen Neu Allermöhe haben wir alle Spiele mit 10:0 gewonnen.



Die Tischtennisqualifikation für Berlin

Gegen das Gymnasium Finkenwerder haben wir leider ganz knapp mit 4:5 verloren. Frau Neupoverova und Herr Hegemann haben uns angefeuert. Diese Erfahrung wer-

den wir nie vergessen. Obwohl wir nicht nach Berlin reisen können, fanden wir beide Turniere TOLL!

Von Aleya, Mina und Anamarija aus der 7b

Zwischen Herbststurm und Apfelmus

Pomme – سیب – elma – آبل, so heißt der Apfel in den Herkunftssprachen unserer Basisklasse der

Stadtteilschule Finkenwerder. Inmitten der Herbststürme machten wir uns auf den Weg in die Apfelfelder. Unsere Schülerinnen und Schüler waren mit Freude dabei. Wir kauften beim Bauern die süßesten Äpfel für unser Projekt, hauseigenes Apfelmus herzustellen.

Dafür beschäftigten wir uns mit dem Apfel von der Blüte bis zu Frucht. Unser Schülerinnen und Schüler hatten viel Freude an der Vertiefung und Erweiterung des Wortschatzes zum Thema „rund um den Apfel“. Das Apfelmus wurde professionell von den Schülerinnen und Schülern in unserer Lehrküche hergestellt und stolz verzehrt. Unsere Schleckermäuler nahmen weitere Gläser mit nach Hause, um ihre Familien mit der unbekannten Spezialität zu überraschen. Damit

wir zukünftig auch im Schulgarten leckere Äpfel haben, haben wir dort ein Apfelbäumchen gepflanzt. Guten Appetit!

Projektleitung Andrea Engert und Rebecca Janß



Die Kinder der IVK kommen aus Afghanistan, Elfenbeinküste, Eritrea und aus Mazedonien



Letzte Handgriffe

Gelungener Vorlesewettbewerb in Jahrgang 6

Gedimmtes Licht und Kerzenschein: Die Atmosphäre in der Bibliothek beim Vorlesewettbewerb im sechs-

ten Jahrgang war sehr gemütlich. Die angetretenen Kandidat*innen wurden von Mitschüler*innen aus dem Jahrgang beglei-

tet, die es sich auf großen Sitzkissen bequem gemacht hatten und den ausgewählten Geschichten lauschten.



Marie Kitschke ist im Schulentscheid mit „Die Schule der magischen Tiere. Wilde, wilder Wald“ angetreten.

Angetreten sind: Suden (6b), Caner (6b), Marie (6c), Ahmad (6c), Cüneyt (6a) und Ecrin (6a). Gelesen wurde unter anderem aus: Die Schule der magischen Tiere, Die Abenteuer des Odysseus. Die Jury kürte Caner als besten Leser. Den zweiten Platz sicherte sich Marie, die nun beim Bezirksentscheid für die Stadtteilschule Finkenwerder antreten wird.

Als Überraschungslektüre gab es für alle Kinder „Die 13 1/2 des Käpt'n Blaubär“.

Nadine Gräser

Viel los beim Tag der offenen Tür am GymFi

Nur die letzten zwei Jahre ausgefallen ist, war der Tag der offenen Tür am im Januar für viele Schüler:innen und Eltern eine Premiere am GymFi. Die Räume und Ausstellungen wurden bereits am Freitag vorbereitet, damit die Besucher:innen am Samstag auf ihre Kosten kamen.

Der Tag der offenen Tür ist die beste Gelegenheit, das breite Spektrum an Fächern und Abteilungen kennenzulernen und die Atmosphäre der Schule zu erfahren. Alle Gäste bekamen ein vielfältiges Informations- und Erlebnisprogramm, als das GymFi öffnete.

Viele interessierte Besucher erlebten Ausstellungen und Vorführungen über Unterricht und Projekte, hörten Eingebütes aus Musik, beklatschten Theaterstücke und erhielten Einblicke in die Schularbeitsgruppen. Der Fachbereich Französisch überreichte für einen bestandenen Wissenstest einen Gutschein für leckere Crêpes, eine englischsprachig moderierte Modenschau zeigte junge Influencer:innen auf dem Laufsteg. Neben den Präsentationen aus den Fächern gab es Ausstellungen, etwa über die Schüleraustausche, die Klassenfahrten oder das interkulturelle Arbeiten. Oder Vorträge über die abgeschlossenen Berufspraktika. Die Oberstufenprofile und der Bereich der Berufsberatung stellten in der Bibliothek aus. In den Biologie- und Chemieräumen wurde rund um naturwissenschaftliches Arbeiten experimentiert. Im Kunstraum konnten u.a. Portraitschneidungen, Monsterscherenschnitte oder Künstlerkisten bestaunt werden.

Die ausgeteilte Laufkarte an die jüngeren Besucher:innen konnte an verschiedenen Stationen abgestempelt werden. Dazu zählten beispielsweise Aktivitäten, Präsentationen oder Informationsstände. Am Ende des Tages, nachdem die Karte vollständig gefüllt war, konnte man ein kleines Erinnerungsgeschenk erhalten. Dies ist eine großartige Möglichkeit, die verschiedenen Bereiche der Schule zu erkunden und eine bleibende Erinnerung an den Tag zu haben.

Mehrere Kooperationspartner des GymFi brachten sich mit Info-Ständen im Innenhof ein und stellten ihre Arbeit vor.

Die Helferinnen des Cafeteria Arbeitskreises und das von Schüler:innen betreute Ehemaligencafé sorgten mit vie-



Schulleiter Rüdiger Dartsch begrüßte alle Besucher und beantwortete viele Fragen



Fashion Show in English



Viel los am Infostand der Queer AG



Do you speak English



Kooperationspartner: Die Geschichtswerkstatt



Herein in die Märchenstube



Infos zur Schule



Chemie praktisch erkunden



Schülerkunst

len Leckereien für das leibliche Wohl. Im Eingangsfoyer begrüßten Schulleiter Rüdiger Dartsch und die Abteilungsleiterin der Beobachtungsstufe Dorothea Tirpitz die Gäste und waren erste Ansprechpartner für

Fragen. Viele Besucher nutzten die Möglichkeit, mit Schülern, Lehrern und Elternvertretern direkt ins Gespräch zu kommen und bekamen auf diese Weise ganz persönliche Einblicke in unser Schulleben.

Ai

QuAG – eine Arbeitsgruppe stellt sich vor:

... Wer dabei an einen Frosch denkt liegt falsch und irgendwie doch richtig. Die neue QuAG am GymFi und der Frosch sind Teil des eigenen Logos.

Der Name für die Queer Arbeitsgruppe am Gymnasium Finkenwerder ist also QuAG. Sie befasst sich mit Themen im Zusammenhang mit sexueller und genderorientierter Vielfalt. Die Teilnehmer:innen haben innerhalb der Gruppe die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu diskutieren.

Zunächst hat die Schülergruppe ihre Ziele und Ideen festgelegt. Dann hat die Gruppierung aktiv daran gearbeitet, ihre Arbeit mit Aktionen bekannt zu machen. Dies beinhaltete einen Informationsstand in den Pausen, bei dem sie sich vorstellte, ein Quiz durchführte, Bücher und Magazine bereitstellte und kleine Präsente verteilte. Besonders hervorzuheben ist das von Kiara (Jg. S4) entworfene Logo der AG, zu sehen auf Plakaten und Visitenkarten.

Zusammen mit dem Sozialpädagogen Holger Hülsemann, setzt sich die Gruppierung für Aufklärung und die Umsetzung der Vorhaben ein. Dafür tauscht sich die Gruppe mit dem Magnus-Hirschfeld-Centrum aus, um queere Themen und deren Akzeptanz und Vielfalt an der Schule zu fördern. Außerdem ist eine Vernetzung mit der Courage Arbeitsgruppe der Schule angedacht.

QuAG/ Hül



Informationsstand der QuAG



Im Look des Regenbogens



Alle Flaggen der Queer-Bewegung als Button



Das Logo der QuAG

Rekordsumme für das Kinder-Hospiz Sternenbrücke

Unglaubliche 3.112 Euro betrug die Spendensumme für das Kinder-Hospiz Sternenbrücke. Vorausgegangen war der GymFit im Sommer letzten Jahres. Der Sponsoren-Triathlon umfasste die Disziplinen Schwimmen, Laufen und Rollern. Alleine oder im Team – für jede Runde musste ein Sponsor gefunden werden.

Ein Teil der Spendengelder ist in die Klassenkassen geflossen. Und die eingangs genannte Summe von 3.112 Euro spendeten die Schüler:innen dem Kinder-Hospiz Sternenbrücke.

Anlässlich einer fast digital abgehaltenen Schülervollversammlung wurde ein Spendenscheck feierlich an Christiane Schüddekopf als Vertreterin des Hospizes überreicht. Nur die Klassensprecher:innen und das gesamte Schülerkollektiv, Schulleiter Rüdiger Dartsch und Sportlehrer und Mitorganisator des GymFit Daniel Lulis waren in Präsenz anwesend.



Danke GymFi: Christiane Schüddekopf hält den Scheck in den Händen

Christiane Schüddekopf gab intensiv Auskunft zur Arbeit des Kinder-Hospizes Sternenbrücke. Die Klassen hatten dazu ihre

Fragen vorbereitet und konnten die Veranstaltung in ihren Unterrichtsräumen an den Bildschirmen live mit verfolgen.

Heimatvereinigung Finkenwerder

Die Heimatvereinigung Finkenwerder konnte im vorigen Jahr auf ihr 100 – jähriges Bestehen zurückblicken. Gefeierte wurde es mit einem Empfang für die Finkenwerder Vereine, Freunde und Sponsoren aus Unternehmen und Politik und einer Open-Air Veranstaltung für alle Mitglieder im Garten des Gorch-Fock-Hauses. Den Abschluss aller Jubiläumsaktionen sollte als weiteres Highlight ein Auftritt der bekannten Ohnsorg-Schauspielerinnen Sandra Keck mit ihrem Solo-Stück „Prinzessin in de Wesseljohnn“ in der Aula der Stadtteilschule bilden, der durch den erneuten Brand an der Stadtteilschule jedoch verschoben werden musste. Der neue Termin wird rechtzeitig über die Presse und Plakatierung bekannt geben. Die erworbenen Karten behalten ihre Gültigkeit. Und das für die Veranstaltung noch ei-

nige freie Plätze gab, besteht die Chance, sich jetzt noch Karten zu sichern.

Das Gorch-Fock-Haus am Neßdeich findet regelmäßig das Interesse von Besuchergruppen. Die Heimatvereinigung beteiligt sich mit der Öffnung des Hauses in diesem Jahr sowohl am bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ sowie an der Finkenwerder Deichpartie.

Uwe Hansen

Mit großer Betroffenheit erfuhren der Vorstand und viele Mitglieder im Februar, dass Karin Marquart in ihrem 87. Lebensjahr verstorben ist. Sie war für die Vereinigung und ihren Mann Werner als Vorsitzenden über mehrere Jahrzehnte ehrenamtlich und ohne Wahllast für das Gorch-Fock-Haus zuständig und hat sich darum verdient gemacht.



Landrath Küster: In schwierigem Fahrwasser!

Der Verein „Freunde des Hochseekutters Landrath Küster e.V.“ und die Stiftung Hamburg-Maritim als Eigentümer des Kutters sehen sich infolge ständig neuer und höherer behördlicher Anforderungen, die an die Konstruktion und den Betrieb von Traditionsschiffen vor großen Herausforderungen.

Auch für Traditionsschiffe wie den Landrath gelten in baulicher und technischer Hinsicht staatliche Vorschriften. Das war schon immer so und gilt für die gesamte Ausrüstung sowie bestimmte gesundheitliche Anforderungen an die Mannschaften. Auch für den Kutter des Vereins, der vor 26 Jahren nach damals geltenden Vorschriften restauriert wurde, gelten diese aus der internationalen Großschiffahrt übernommenen, ständig verschärften, Auflagen. Wenn überhaupt erfüllbar, sind sie praktisch jedoch kaum mehr zu finanzieren, weil sie nicht erwirtschaftet werden können. Und dass, obwohl alle aktiven Vereinsmitglieder – über das Fahren als Besatzungsmitglied hinaus – mit Enthusiasmus, ehrenamtlich und ohne Bezahlung für den Landrath arbeiten. Sehr viele der seemännischen

und technischen Reparaturen werden selbst erledigt. Hinzu kommt, dass die Kontinuität der Vereinsarbeit durch die Pandemie stark eingeschränkt war.

Dringend benötigt der Verein Nachwuchs für die Positionen als Schiffsführer, Steuerleute, Maschinisten und Bordelektriker. Damit verbunden ist nicht nur Arbeit – natürlich kann auch an spannenden Törns, beispielsweise auf der Elbe, teilgenommen werden. Noch sind die Oldies und „Grauwale“ der aktuellen Mannschaft in der Lage, ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit dem Kutter weiterzugeben – also nichts wie ran an die Wanten!

Die Fahrtsaison beginnt in diesem Jahr am 1. Mai und endet am 30. September. Highlights sind Fahrten am Hamburger Hafengeburtstag (fast ausgebucht) Regatta-Begleitfahrten auf der Kieler Woche, wo der Kutter in Fußlauf-Entfernung zum Bahnhof liegt, und die Lütte Sail in Bremerhaven. Bestimmte Termine und Fahrten auf der Unterelbe können in diesem Jahr auch von einzelnen Personen gebucht werden.

Uwe Hansen

Weitere Informationen: Telefon 30891584, Mail: charter@hf231.de, www.landrath-kuester.de



Ihr Partner in Finkenwerder

Autorisierter Volkswagen Service

Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung




Kostenloser Hol- und Bringservice

Rudloff Automobile GmbH
Köterdamm 30
21129 Hamburg

Telefon 040 / 742 83 31
info@rudloff-automobile.de



**FINKWARDER
MUSEUMSKRING**

Finkenwerder
Trachten- und Heimatmuseum

Öffnungszeiten:

immer
nach telefonischer
Vereinbarung.

Anschrift:
Finkwarder
Museumskring
Brack 30
21129 Hamburg
Tel.: (040) 743 41 86



Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder



Nach recht turbulenten Jahren durch die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden eingeschränkten Möglichkeiten, die die Freiwillige Feuerwehr zu Onlinediensten und zu minimalem Kontakt bei Einsätzen zwangen, war die Wehr erleichtert, ab April 2022 wieder einen geregelten Dienstbetrieb mit allen Kameraden/innen absolvieren zu können. Besonders bei den zahlreichen Einsätzen während der Sturmtage im Februar 2022 und bei der Unterstützung des Insellaufs, sowie den Laternenumzügen vom TuS und der Westerschule hat die FF Finkenwerder gezeigt, dass die Gemeinschaft innerhalb der Feuerwehr noch vorhanden ist. Leider hat die Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder intern in der Zeit auch personelle Wechsel ereilt. Nach mehreren Übergangslösungen melden sie sich nun mit einer neuen Wehrführung zurück. Die neue Führung besteht aus den beiden am 23. Januar gewählten Kameraden Hauke Rehn (Wehrführer) und Sebastian Peters (Wehrführer Stellvertreter). Als erster wichtiger Termin stand die jährliche Jahreshauptversammlung am 03. Februar an. Auf der Versammlung konnten wichtige Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden.

Zudem wurde den beiden Kameraden Nils Pörschmann und Heiko Hecht für ihre langjährige Treue und Loyalität von 25 Jahren zur Feuerwehr die Verdienstmedaille der zweiten Stufe in Silber überreicht. Für die Zugehörigkeit von 40 Jahren ist mit der Verdienstmedaille der ersten Stufe in Gold der Kamerad Hinrich Stroh ausgezeichnet worden.

Ebenfalls wurde mit überrasgender Mehrheit darüber abgestimmt, dass das beliebte Schredderfest, das die letzten Jahre aufgrund der turbulenten Zeiten abgesagt werden musste, wieder am ersten Wochenende im Januar 2024 ausgerichtet wird. Die Planungen für das erste Highlight im Jahr wurden bereits aufgenommen. Freuen darf sich die Wehr über die Zusage eines Neubaus für die Unterbringung der beiden Boote. Der Bau soll nach Aussage der zuständigen Behörde zum Ende des Jahres stehen.

Sebastian Peters

Wer Lust hat, die Wehr zu unterstützen, ist immer gern gesehen und kann sich melden, um sich auf einem der Dienststunde jeden zweiten Montag ab 19:30 Uhr im Feuerwehrhaus am Doggerbankweg 1 ein Bild unserer Arbeit zu machen.

Fertigung für Segelyachten und Motorboote

- ▲ Touren-, Regatta- und Traditionssegel
 - ▲ Persenninge, Verdecke, Sprayhoods
 - ▲ Seile, Tauwerk, Zubehör, Planen
 - ▲ Rollreiffanlagen und Systeme
 - ▲ Änderungen, Reparatur, Beratung
 - ▲ Sonnensegel und Markisentuche
- für den maritimen Bereich & Architektur

Clemens Massel

Kanalplatz 5 · 21079 Hamburg
Telefon 0 40 - 77 45 97

Fax 0 40 - 76 75 53 60
info@segel-raap.de
www.segel-raap.de



Erfahrung · Wissen · Vertrauen



www.kulturkreis-finkenwerder.de

HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen, was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

SIE TRÄUMEN NOCH? WIR LASSEN IHRE TRÄUME WAHR WERDEN...



- Ihr Wohlfühlbad zum Festpreis
- Auf Wunsch koordinieren wir für Sie sämtliche Gewerke „Alles aus einer Hand“
- Ausschließlich hochwertige Markenartikel
- Nach wenigen Tagen Umbau genießen Sie Ihr neues Bad

Wir beraten kompetent, neutral und erstellen Ihnen ein kostenloses Angebot.



Arnold Rückert GmbH
Schmidts Breite 19 · 21107 Hamburg
Telefon 040 7511570
www.rueckertheizung.de

**MAEDER
TISCHLEREI**
Stefan Maeder | Tischlermeister



Inhaber Stefan Maeder
Schotstek 4
21129 Hamburg

Mobil: 0176 / 23 19 53 21
E-Mail: info@tischlerei-maeder.de
URL: www.tischlerei-maeder.de

Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

CP
Claude Pascal
FOSSIL CASIO

ice SKAGEN silver trends OI

– Meisterbetrieb –

- ◇ Reparaturen
- ◇ Anfertigungen
- ◇ Umarbeitungen
- ◇ Gravuren
- ◇ Reparaturen alter und antiker Uhren

– Goldankauf –

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40
Kontakt: finkenwerder@juwelierjanke.de

HENNING FICK Garten- und Landschaftsbau MEISTERBETRIEB



Osterfelddeich 24 – 21129 Hamburg
Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86
www.fick-gartenbau.de

Wir führen für Sie aus:

- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau

Wir toppen Ihren Garten!

LOSEKAMM WERBETECHNIK

Schilder, Orientierungssysteme, Leuchtkästen, Einzelbuchstaben, Neon- und LED-Technik, Banner, Markisen, Folien, Objektbeschriftungen, Gravuren, Konstruktionen, Messebau, SERVICE: Konzept, Stellung v. Bauanträgen, Fertigung, Montage, Wartung, Reparatur.

T.: 742641-0	Fax: 7429319	Hans@Losekamm.de
Neßdeich 85a	21129 Hamburg	www.Losekamm.de



www.kulturkreis-finkenwerder.de

Eis aus eigener
Herstellung...

Frische heiße
Waffeln

Italienisches
Tiramisu

verschiedene
Kuchen

Eis Insel

STEENDIEK 43-44 · 21129 HAMBURG · ☎ 040 / 317 666 56

Neuerscheinung zum Leben und Werk von Willi Luther (1909 – 1996)

Der Ehrenvorsitzende des Kulturkreises, Kurt Wagner, kannte Willi Luther seit seinem eigenen 16. Lebensjahr und sagte, Luther war auf Finkenwerder bekannt „wie ein bunter Hund“. Jetzt hat Kristin Torka ein Buch über ihn veröffentlicht.

Willi Luther kam 1929 nach Hamburg, da der gelernte Stellmacher weder in seiner Heimat Magdeburg noch nach zwei Jahren Wanderschaft eine Anstellung fand. Auf der Deutschen Werft Hamburg-Finkenwerder arbeitete er sich die nächsten 24 Jahre hoch vom Schiffsreiniger zum E-Schweißer und schließlich zum Schiffbautechniker, Kalkulator und Arbeitsvorbereiter des Bereiches Schweißerei.

In seiner Freizeit turnte Willi Luther im Turn- und Sportverein Finkenwerder, dem er mindestens zwanzig Jahre lang angehörte. Er heiratete 1934 Toni Wegener, die Tochter des auf Finkenwerder ansässigen Schiffszimmermeisters (Johann Rudolph) Carsten Wegener.

Privat befasste er sich mit Fotografie und absolvierte 1937/38 Kurse in der Hamburger Foto-schule Schwörer bei Willi Beutler. Er war Mitglied im VDAV, dem Verband Deutscher Amateurphotographen Vereine. Seine Motive befassten sich vor allem mit Finkenwerder, der umgebenden Landschaft und den Menschen. Luthers angeheirateter Neffe Heinrich Fock war Hochseefischer. Luther begleitete seinen Neffen beim Fischfang und fertigte eine Vielzahl von Aufnahmen an. Ein weiterer fotografischer Arbeitsschwerpunkt war die Deutsche Werft, der Hamburger Hafen und seine Umgebung, die geradezu als Gegenbild zur idyllischen Nachbarschaft erscheinen.

Im Krieg war er als Schweißer in den Bunkern auf Finkenwerder beschäftigt und fotografierte sich selbst bei der Arbeit heimlich. Nach dem Krieg beteiligte sich der Fotograf ab 1950 an diversen



Kristin Torka

Ausstellungen, regional, überregional und auch international. 1952 wurden seine Arbeiten in Zeitschriften wie den Hamburger Hafen-Nachrichten und der Ship via Hamburg veröffentlicht. Der Hamburger Senat ehrte ihn 1953 mit Urkunde und Medaille für seine fotografischen Arbeiten zum Thunfischfang der Finkenwerder Hochseefischer in der Nordsee.

Doch die Fotografie blieb eine Freizeitbeschäftigung.

Luthers Interesse an der Fotografie war auf Finkenwerder bekannt. Schließlich wurde jeder, der ein gutes Foto benötigte, an Willi Luther verwiesen. Im November 1952 reichte ein Kollege Willi Luther eine Ausgabe des „Hamburger Abendblatts“¹⁾ In der Zeitung befand sich eine überregional veröffentlichte Annonce: Das Volkswagenwerk Wolfsburg suchte eine Fachkraft, welche die Werksfotografie „erstklassig“ betrieb. Luther war skeptisch:

„Denn ich hatte ja [auf der Deutschen Werft] eine gute Stellung und wollte meinen Chef, Bernhard Lorenz, nicht enttäuschen.“²⁾

„Meine Frau hat mich dann ermutigt.“³⁾

Luthers Vorteil erwies sich vermutlich in seiner handwerklich-technischen Ausbildung, seiner praktischen Erfahrung als Schweißer wie auch als Schiffbauer, kombiniert mit einer fachlichen Ausbildung als Fotograf sowie praktischen Erfahrungen im Dokumentieren von Arbeitsprozessen in den geforderten Bereichen. So rekonstruierte er später:

„Die Entwicklung eines ästhetischen Verhältnisses zum Material Eisen ergab sich von selbst. Denn ich war jahrelang in den Bunkern der Schiffe am Schweißen.“⁴⁾



Dieses Zitat beschreibt einen Einfluss, den die Industrie über all die Jahre auf Luthers fotografisches Werk ausgeübt hat. Sein Repertoire kennzeichneten unter anderen die Technik des Lichtbogenhandschweißens, die Faszination für Feuer und Stahl, das Wissen über technische Vorgänge und die Fähigkeit, diese realistisch in ein künstlerisches Medium zu übersetzen. Diesen versierten Blick sehen



„Gegend von Baumwall und Vorsetzen – Kinderspiele in Ruinen (Bombenzerstörungen).“ 1949



„Seefischer Heinrich Fock – Zigarettenpause beim Fischfang auf See.“ 1932 um 1950

wir bis heute in seinen Fotografien, die heute in Museen in Hamburg, Wolfsburg und Berlin ausgestellt werden.

Luther gründete und leitete die Fotoabteilung der heutigen Volkswagen AG in Wolfsburg von 1953 bis 1974. Er sah es als eine Ehre an und „liebte“ diesen Beruf mehr als alles andere.⁵⁾ Trotz des Umzugs nach Wolfsburg blieb er der Hochseefischerei als fotografischer Begleiter treu verbunden und kehrte bis zu seinem Tod im Jahr 1996 mehrfach nach Finkenwerder zu den Motiven der Hochseefischerei in Nord- sowie Ostsee zurück. Kristin Torka fragte erstmal nach dem Leben der Person hinter dem Lebenswerk. Mithilfe von Dokumenten aus dem Nachlass rekonstruierte die Autorin über 334 Seiten und mithilfe von 115 Abbildungen das Leben und Werk des Fotografen. Das Buch ist im Handel oder über folgenden Link bestellbar: „Mensch im Eisen“ Leipziger Universitätsverlag (univerlag-leipzig.de) https://www.univerlag-leipzig.de/catalog/bookstore/article/2203-Mensch_im_Eisen

¹⁾ Vgl. Interview mit Willi Luther am 10.05.1995.

²⁾ Ebd. Seinen Stolz über diese Stellung und Erfahrung betonte Luther noch Jahre später, sodass sich der Zeitzeuge Klaus Gottschick im Interview mit der Autorin daran erinnerte (vgl. Interview mit Klaus Gottschick am 21.05.2013).

³⁾ Interview mit Willi Luther am 10.05.1995.

⁴⁾ Interview mit Willi Luther am 10.05.1995. Dass sich Luther damit explizit auf die Kriegsjahre bezog, in denen in Bunkern geschweißt wurde, lässt sich nicht belegen.

⁵⁾ Interview II mit Wilfried Luther am 8.11.2016.



Steendiek 41 · 21129 Hamburg
Tel. 040/742 69 42 · Fax: 040/742 73 40
E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de

NEU!

Jetzt auch
jederzeit bequem
online bestellen
bei:
www.buecherfink.de

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN

HANNE GERKEN

DIPLOM-KAUFFRAU HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AUEDICH 19 · 21129 HAMBURG
FON 040/742 62 82 · FAX 040/742 41 34 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE

**SPA & THERAPIE-
ZENTRUM**

ANKE NEUMEISTER
Heilpraktikerin & Osteopathin

Butenwarf 10 / Ecke Neßdeich
21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel. 040/743 40 73
www.spa-therapiezentrum-anke-neumeister.de





Visitenkarten, Briefbogen, Flyer
Broschüren, Stempel, Blocks
Roll-up Banner, Aufkleber
Schilder- und Plattendruck
Konturfärsung
Autobeschriftung
Mousepads, Präsentationsmappen
Durchschreibsätze, Plakate
Kalender, Werbemittel
Prospekte, Etiketten
Logo- und Webdesign

040-742 78 74
info@graeserdruck.de



Stellmacherstraße 1 · 21129 Hamburg
Tel.: 040/745 88 01 · Fax 040/745 27 398
dr.brandt-oralchirurg@t-online.de
dr-bal@t-online.de
www.oralchirurg-dr-brandt.de

Ambulante Operationen
Implantologie (Zert.)
Ambulante Narkosen
digitales Röntgen · 3D · DVT
Endodontologie (Zert.)

Sprechzeiten nach Vereinbarung
Mo., Di., Do. 8.15 - 12.00 Uhr
14.30 - 19.00 Uhr
Mi., Fr. 8.15 - 14.00 Uhr



DIE WERFT
RAUM FÜR VERANSTALTUNGEN

Tel.: 040-6077 203-70
Mobil: 0163-7421256
Neßprieß 6
21129 Hamburg
www.die-werft.events
info@die-werft.events

50 Jahre A300: Spante aus der »Klopper-Halle«

Als der Airbus A300 vor 50 Jahren zum Erstflug abhob, war Gerd Rogge Ausbilder auf der Luftwerft Finkenwerder. An den Bau der ersten Flugzeugteile an der Elbe erinnert er sich gut.

Schon 1969 begannen die Vorarbeiten. Werkzeuge und Vorrichtungen mussten hergestellt werden, bevor die Produktion der A300 im Unternehmensbereich Hamburg der Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH, kurz MBB UH starten konnte. Der Vorrichtungsbau erfolgte in verschiedenen Hallen - vor allem in Haus 10 und in der Tischlerei. »Die Kollegen dort hatten ordentlich zu tun. Viel Handarbeit war das noch«, erinnert sich Gerd Rogge. In der Tischlerei wurden Formen für die Blechfertigung aus hartem Holz, sogenanntem OBO-Holz, hergestellt.

Unter großem Druck bog man in der Gummipresse, oder auch von Hand, über diese Formen Bleche zu Einzelteilen. Das war Aufgabe der Kollegen in Halle 6, in der »Klopper-Halle«, wie sie damals scherzhaft genannt wurde. In der Halle standen auch große Maschinen zum Umformen der Außenhaut, der Spanten und Stringer. In meterlangen Salzbädern wurden Aluminiumbleche zuerst erwärmt und dann mit kaltem Wasser abgeschreckt. Das machte den Werkstoff dehnbarer, und er ließ sich so gut um die Formen herumschlagen.

Gerd Rogge hatte schon 1958 als Lehrling im Flugzeugbau auf Finkenwerder begonnen. Als die Arbeiten am A300-Programm in den 1970er Jahren starteten, war er Leiter der betrieblichen Ausbildung. Er hatte einen guten Einblick in alle Fertigungsbereiche, denn er vermittelte die Lehrlinge im 3. und 4. Lehrjahr in die Werksabteilungen, nachdem sie zwei Jahre in der Lehrwerkstatt Grundarbeitstechniken erlernt hatten.

Was bedeutete es für die Kollegen, an der A300 zu arbeiten? »Im Vergleich zum Hansajet, zur Noratlas und Transall, die wir in Hamburg bauten, war die A300 halt wesentlich größer. Uns war bewusst, da kommt jetzt was Neues«, erinnert sich Gerd Rogge. Aber die Bedeutung des Programms habe man ja noch gar nicht so richtig einschätzen können. »Wir waren vielmehr gespannt, ob alles später gut zusammenpasst. Denn wir bauten ja große Flugzeugsektionen in mehreren Werken in verschiedenen Ländern Europas.«

Auf Finkenwerder wurde in Halle 2 das Rumpfheck montiert - rund 20 Meter lang und 6 Meter im Durchmesser - und die Sektion 15. Anfang März 1971 war es soweit: Die erste Sektion 15 wurde mit Küstenfrachter



»Eduard Kähler« nach St. Nazaire gebracht. Knapp ein Jahr später, im Januar 1972, war das erste Rumpfheck fertig. Es wurde ebenfalls verschifft und per Konvoi von der Küste durch die Dörfer nach Toulouse transportiert - manch Baum und Ampelanlage mussten weichen. Die Super Guppy kam erst nach dem Bau der ersten beiden Maschinen zum Einsatz und flog Sektionen aus Finkenwerder zur Endlinie nach Toulouse.

Die neue Arbeitsteilung klappte. »Auf den Millimeter genau passen die Baugruppe des europäischen Airbus A300 in der Endmontagestraße in Toulouse zusammen. Hier begegneten sich erstmals die bei MBB und VFW-Fokker in Deutschland und bei der französischen Aerospatiale gebauten Einzelsektionen«, heißt es in der internen Veröffentlichung MBB-aktuell Oktober 1971. Geringe Toleranzen gab es Dank sogenannter Urlehren, einer Schablone, die für alle betroffenen Werke gleich war. Davon nahmen die Techniker ihre Maße.

Vom Erstflug hat Gerd Rogge nur noch wage die kurze Radiomeldung in Erinnerung: »Erfolgreich gestartet und wieder gelandet«, hieß es. »Das wars.« An den Testflug, den

er 1974 in der vierten Maschine in Toulouse mitmachen durfte, erinnert er sich hingegen im Detail: »Der Flug dauerte genau 2 Stunden und 4 Minuten. Ich habe immer auf die Uhr geguckt, um zu sehen, wann es endlich vorbei ist. »Mal war man ganz leicht, dann wieder ganz schwer, das hat mir alles nicht gefallen.«



Gerd Rogge zeigt alte Konstruktionspläne der A300

Informationen über Airbus

Rund 2500 Beschäftigte wurden nach und nach im Programm A300 auf Finkenwerder aufgebaut - im Vorrichtungsbau, in der Einzelteillfertigung und Konstruktion. Hinzu kamen Kollegen aus anderen Programmen wie HansaJet, Noratlas und später Transall. Ob in Finkenwerder ordentlich gearbeitet wurde, davon machte sich eine Abordnung von 50 Mitgliedern der französischen Nationalversammlung im Januar 1971 ein Bild. Im Rahmen einer Rundreise zu den europäischen Fertigungsstätten kam sie auch nach Finkenwerder: »Die wollten sich mal ansehen, ob für das bewilligte Geld auch in den anderen Ländern Arbeitsfortschritte zu sehen waren«, weiss Gerd Rogge noch.

Er selbst hat sein Leben lang bei Airbus gearbeitet - über 62 Jahre, ist Tag für Tag mit der Barkasse von Teufelsbrück rüber nach Finkenwerder gekommen. Manchmal auch mit dem »langen Dampfer« morgens um 5 nach 6 Uhr von Landungsbrücken. Der brauchte eine gute halbe Stunde. »Da habe ich Skat spielen gelernt«, sagt er. Mittags ging es in die Kantine in Haus 17, wo das Essen damals an den Tisch gebracht wurde. »Da kamen die Damen mit einem Küchenwagen und stellten die Suppenterrine auf den Tisch, das hatte Stil.«



Die A300 stand im Mittelpunkt des ersten Tags der offenen Tür beim MBB-Unternehmensbereich Hamburger Flugzeugbau in Finkenwerder am 13. Mai 1973 mit 100.000 Besuchern.

Glückspfennig - Spenden für den guten Zweck in der Nachbarschaft

Der Glückspfennig ist seit mehr als 20 Jahren ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur bei Airbus. Die Beschäftigten spenden mit jedem Gehalt die Cent-Beträge nach dem letzten Euro. Airbus verdoppelt diesen Betrag.

Unterstützt werden verschiedenste soziale Initiativen in der Nachbarschaft der Airbus-Standorte, die das Leben von Menschen verbessern. Von Reittherapie über Weihnachtsgeschenke für Rentner bis zur Kinderferienfreizeit in sozialen Brennpunkten - die Auswahl der Projekte erfolgt zwei mal im Jahr durch ein paritätisches Gremium zusammengesetzt aus den Glückspfennig-Beauftragten der Standorte Bremen, Buxtehude, Hamburg, Stade und Nordenham und Vertretenden der Geschäftsleitung und des Gesamtbetriebsrats. Insgesamt wurden so seit 2001 rund 1500 Projekte mit rund 5 Millionen Euro gefördert.

Dieses Jahr freute sich in Hamburg u. a. die Evangelische Stiftung Alsterdorf über die Anschaffung von zwei »Kinderbussen« für Kinder mit einem hohen Unterstützungsbedarf.



Mitarbeiter-Shuttle-Service von Airbus führt nachhaltigen Flugkraftstoff ein

Airbus setzt sich als Pionier der nachhaltigen Luft- und Raumfahrt für eine sichere und vereinte Welt ein und arbeitet daran, den ökologischen Fußabdruck seiner Produkte und Dienstleistungen zu verringern. Dabei spielt nachhaltiger Flugkraftstoff (SAF: Sustainable Aviation Fuel) eine wichtige Rolle.



So hat Airbus zusammen mit dem derzeitigen Charterdienstleister Volotea nachhaltige Flugkraftstoffe eingeführt. Seit September 2022 tankt die

A319, die regelmäßig vom Airbus-Flughafen Hamburg-Finkenwerder nach Toulouse-Blagnac fliegt, ein 34-prozentiges SAF-Drop-in-Gemisch. Diesen Treibstoff bietet

Airbus auch seinen Kunden für Auslieferungsflüge ab Hamburg an. Zudem werden damit die internen Transportflugzeuge Beluga und BelugaXL betankt.



Sonnenkraft aus der Steckdose

Rund 570.000 Kilowattstunden Strom wird die erste eigene Photovoltaikanlage am Airbus-Standort Finkenwerder pro Jahr erzeugen. Im Frühjahr geht sie auf dem Dach der neuen A321XLR-Ausrüstungsmontagehalle (Halle 259) in Betrieb. Die Erzeugung von Solarstrom ist eine von mehreren Maßnahmen, mit denen der Standort bis 2030 den CO₂-Ausstoß deutlich reduzieren will.

Airbus produziert erstmals selbst Solarstrom am Standort. Die Anlage ist optimal an die Dachkonstruktion angepasst, so dass Verschattungen der Module vermieden werden. Ein Wechselrichter wandelt den Strom in Wechselspannung um, zudem sind die Wege zwischen Stromerzeugung auf dem Dach und der Verwendung in der Halle sehr kurz. Die Anlage besitzt sehr hohe technische Standards und erreicht einen Wirkungsgrad von rund 80 Prozent.

»Die neue Photovoltaikanlage auf Halle 259 ist ein wichtiger und sichtbarer Baustein auf unserem Weg hin zu einer nachhaltigen, resilienten und wirtschaftlichen Energieversorgung nicht nur am Standort Hamburg, sondern für Airbus insgesamt«, sagt Standortleiterin Nawina Walker. »Zudem hilft sie uns, unsere Flächenpotenziale am Standort effizient für die Energieerzeugung zu nutzen.«

»Unser Ziel ist es, bis 2030 eine erhebliche Anzahl vergleichbarer Anlagen auf dem Gelände in Finkenwerder zu installieren, um etwa ein Viertel unseres Strombedarfs regenerativ selbst zu erzeugen«, sagt Claudia Hüsgen, verantwortlich für die Instandhaltung und Energieversorgung an den deutschen Standorten. Es soll ein gutes Zusammenspiel aus verschiedenen Energieträgern erreicht werden. »Bereits heute erzeugen wir Strom aus den eigenen Blockheizkraftwerken und planen zusätzlich eine Biomasse-

seanlage, so Hüsgen«. Dies ist erforderlich, da sich Photovoltaikenergie noch nicht wirtschaftlich zwischenspeichern lässt - eine Herausforderung vor allem im Winter,

wenn der Bedarf an Wärmeenergie in den Hallen besonders hoch und die Verlässlichkeit der Sonnenstunden in Norddeutschland eher niedrig ist.

DIE LUFTFAHRT VON
MORGEN GESTALTEN.
DEINE CHANCE –
BEWIRB DICH JETZT

Wir sind Pioniere einer nachhaltigen Luft- und Raumfahrt für eine sichere und vereinte Welt

airbus.com/A320jobs   



AIRBUS



Kira Jensen im Altsortenmuttergarten vor einem Jungbaum, der einen Erziehungsschnitt erhalten muss

Bäume geschnitten, Steg im Bau

In den Wintermonaten geht es bei der ias etwas gemüthlicher zu. Das Boot hat Winterpause und auch auf dem Grundstück gibt es bis in den Januar hinein nicht viel zu bestücken. Spätestens im Februar heißt es allerdings: Ran an den Speck. Oder vielmehr an die Bäume...

Die Frage, die Gartenbaulehrerin Kira Jensen am Morgen des 25. Februar am häufigsten zu hören bekommt, ist: „Hier schneit und hagelt es. Findet der Baumschnitt-Kurs heute wirklich statt?“ Angesichts der Wetterlage (2,5 °C, eisiger Nordwind) ist verständlich, dass die Teilnehmer dies wissen wollen. Aber die Natur wartet in ihrer Entwicklung nicht auf für Menschen schönes Wetter, sondern folgt ihrem natürlichen Wachstumszyklus. Und der lässt spätestens im März die ersten Knospen oder auch schon mal die eine oder andere Blüte sprießen, so dass ein Baumschnitt tunlichst noch in der Winterruhe der Bäume stattfinden sollte. Geschnitten wird schließlich auch noch im Altsortenmuttergarten, auch wenn selbst die größeren Bäume noch nicht ins Freigelände ausgepflanzt werden können, da sie vor einem Verbiß durch Rehe und Schafe geschützt werden müssen. Die Winterstürme haben außerdem Baumfällarbeiten notwendig

gemacht. Mit drei Kettensägen und weiterem Equipment, den ein professioneller Baumfäller (Schülervater der Farmsener Waldorfschule, an der Kira Jensen lehrt) mitgebracht hat, wird auch in diesem Bereich alles an Arbeit erledigt, was notwendig ist.

Honig und Apfelsaft

Den Ertrag, den die erwachsenen und bald auch jungen Bäume der alten Apfelsorten der ias bringen, lässt sich immer ab Herbst in flüssiger Form genießen. Denn aus der unbehandelten Sorte „Ingrid Marie“ wird sortenreiner Apfelsaft gepresst, der im Drei-Liter-Karton verkauft wird. Außerdem zu bekommen: Cremig-flüssiger Honig (500- oder 250-Gramm-Gläser) der ias-Bienenvölker, die im Frühjahr fleißig die Apfelbäume mitbestäuben und von Sommer bis Herbst die Kräuter, Pflanzen und die angelegten Blühfelder besuchen. Alle Einnahmen fließen in die gemeinnützigen Projekte des Vereins und unterstützen damit

hauptsächlich die Natur und das Naturverständnis für Finkenwerder.

Stegbau

Wie im letzten Kössenbitter berichtet, hat die HASPA die ias mit Geldern für einen neuen Steg unterstützt. Auch wenn die Witterungsverhältnisse der Wintersaison einen zügigen Bau schwierig machen, schreitet er voran. So hofft die ias, das das Beobachtungsboot, das aktuell noch an einer privaten Pferdeweide am Finkenwerder Süderdeich liegt, spätestens zum Saisonbeginn an den neu renovierten Steg umziehen kann. Auch Paddel- und andere Bootstouren sollen dann von dort aus gestartet werden können.

Veranstaltungen

Wer mehr über die ias erfahren möchte, kann auch die Veranstaltungen, an denen der Verein

in diesem Halbjahr teilnimmt, besuchen: Am 17./18. Juni ist die ias mit Bootstouren am langen Tag der Stadtnatur dabei. Mehr Informationen dazu gibt es demnächst unter www.tagderstadtnaturhamburg.de – über diese Adresse findet auch die Anmeldung statt. Außerdem verkaufen die Aktiven am 8. Und 9. Juli wieder Saft und Honig bei Kunst & Kirschen auf dem Moorburger Sommerfest, dazu gibt es jede Menge Informationen am Moorburger Elbdeich 263.

Patricia Maciolek

Weitere Informationen:

www.alte-suederelbe.de
Honig und Apfelsaft sind (möglichst nach telefonischer Absprache unter 040-742 140 99) am Finkenwerder Süderdeich 158 erhältlich oder können unter ias@alte-suederelbe.de angefragt werden.

Baumpatenschaften zu vergeben



Toll nicht nur für die Jüngsten: Ein eigener Apfelbaum

Wer keinen eigenen Baum, aber Lust auf eigene Äpfel hat, kann bei der ias Pate eines eigenen Baums werden. Die Patenschaft kostet im ersten Jahr 40 Euro und verringert sich auf 30 Euro in den Folgejahren. Ias-Mitglieder erhalten 5 Euro Rabatt. Auch wenn die Menge der Ernte

nicht garantiert werden kann, so doch etwas anderes: Alle Bäume werden nicht gespritzt oder mit anderen Mitteln behandelt, sind also Bio pur. Und noch etwas zeichnet das Obst aus: Alte Sorten werden häufig von Menschen, die allergisch auf Äpfel reagieren, deutlich besser oder überhaupt vertragen.

Steigende Zinsen: Jetzt mehr rausholen mit dem Haspa FestzinsSparen

Die Inflation bleibt weiterhin hoch – in Deutschland, Europa und weltweit. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat reagiert und ihre Nullzinspolitik beendet: Im vergangenen Jahr wurde der Leitzins mehrfach angehoben. Die Zinsen für die Geldanlage sind also endlich zurück. Dennoch sind viele unserer Kundinnen und Kunden verunsichert. Sie halten sich mit Ausgaben zurück und lassen ihr Geld lieber unverzinst auf der hohen Kante ruhen.

ist eine sinnvolle Ergänzung zu Tagesgeld und Wertpapierdepot. Das kostenlose Sparkonto kann ganz einfach und bequem online eröffnet werden. Weitere Infos unter www.haspa.de/festzinssparen oder in einer der 100 Haspa-Filialen.



Maximilian Leroux, Filialdirektor Haspa Finkenwerder

Dabei könne man mit seiner persönlichen Geldanlage besser durch diese herausfordernden Zeiten kommen. Mein Tipp: Zum Beispiel mit dem Haspa FestzinsSparen schon ab einem Anlagebetrag von 2.500 Euro. Das Geld wird für eine feste Laufzeit von sechs Monaten, einem Jahr, zwei Jahren oder auch länger sicher angelegt. Je länger desto höher ist der Zins. Jedes Jahr werden die Erträge zusammen mit dem Anlagebetrag verzinst. Das verschafft zusätzliches Geld und Planungssicherheit. Wenn nichts anderes gewünscht wird, verlängert sich die Laufzeit nach Ablauf automatisch zu den dann aktuellen Zinskonditionen (außer bei Laufzeiten ab acht Jahren). Wer möchte, kann Beträge auf unterschiedliche Laufzeiten verteilen. So steht in regelmäßigen Abständen Geld für Anschaffungen zur Verfügung oder es wird erneut angelegt. Das Haspa FestzinsSparen

Laufzeit runter, Zinsen hoch: 2,4 % pro Jahr fest für 4 Jahre!



**Verlängert: Noch bis 10.04.2023
Festgeld anlegen und Aktionszins
mitnehmen.**

Lassen Sie Ihr Ersparnis mit dem
Haspa FestzinsSparen wachsen
und eröffnen Sie Ihr kostenloses
Sparkonto ganz einfach auf
haspa.de/festzinssparen



Haspa Filiale Finkenwerder
Finkenwerder Norderdeich 92
finkenwerder@haspa.de

Meine Bank heißt Haspa.

 **Haspa**
Hamburger Sparkasse

Mit dem Elektroroller zur Arbeit, mit dem Lastenfahrrad zum Supermarkt?

Mobilitätskonzept für Finkenwerder vorgestellt: So sollen Verkehre zukünftig besser organisiert werden

Rad- und Fußverkehr, die Förderung von Fahrge-meinschaften (privat und bei allen großen Unternehmen) und von alternativen Verkehrsmitteln für die Anfahrt zur Arbeit, dazu parallel zunehmende Reduktion der Angebote für PKW und stattdessen Jobtickets und Bahncards (auch für die private Nutzung), Bike-Leasing und Infrastrukturmaßnahmen für Radfahrende (einschließlich Duschen in den Betrieben), das sind die Essentials des Schlussberichts des Mobiliätskonzeptes für Finkenwerder. Die Hamburg Invest Entwicklungsgesell-

schaft (HIE) war von der Behör-de für Wirtschaft und Innova-tion (BWI) beauftragt worden, dieses Konzept zu entwickeln. Ziel: „Den Standort Finkenwerder ausbauen zu können.“ Ausgearbeitet wurde das Kon-zept vom Büro SHP Ingenieure aus Hannover. Zwei Vertreter haben das 90-Seiten-Papier in der Januar-Sitzung des Regio-nalausschusses Finkenwerder vorgestellt. Ziel sei es außer-dem, dass das „wegweisende Mobilitätskonzept“, so SHP, „von allen Akteuren mitgetra-gen und gegebenenfalls poli-tisch umgesetzt werden kann.“

Gleichzeitig betonte Projektlei-ter Dr.-Ing. Peter Bischoff, dass der Schwerpunkt der Unters-uchung „nicht einzig auf eine Reduktion oder Verdrängung des motorisierten Verkehrs“ zielt, „sondern auch auf die Entwicklung des Konzeptes, wie zukünftig Verkehre besser gemanagt, auf andere emmis-sionsärmere Verkehrsmittel verlagert oder von vornherein vermieden werden können.“ Das Papier betont ausdrücklich, dass der motorisierte Verkehr den privaten Individualver-kehr sowie den Wirtschafts-verkehr“ umfasst. Der Ausbau der Straßeninfrastruktur spie-le dabei eine untergeordnete Rolle „und sollte nicht die bevor-zugte Lösung sein.“ Wichtig sei vor allem „die Initiierung eines Prozesses für ein „integriertes, akteursübergreifendes und kli-maschonendes Mobilitätsma-nagement.“ SHP geht davon aus, dass „die meisten alltäglichen Ziele gut mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu erreichen sind.“ Und: „Bike-Sharing-Angebote können auch Pendlerinnen und Pend-lern die Möglichkeit bieten, zum Beispiel den Weg vom Fähranleger zum Arbeitsplatz und zurück mit dem Fahrrad zurückzulegen. Alternativ kön-nen auch Elektroroller genutzt werden.“ Lastenfahrräder bö-ten den Bewohnern die Mög-

lichkeit, auch kurze Fahrten mit größeren Lasten (zum Bei-spiel im Supermarkt/Getränke-markt) auf das Fahrrad zu verlegen. Ein entsprechendes Leihangebot könne zur Reduk-tion des Kfz-Binnenverkehrs beitragen.

Besonders wirksame Maßnah-men mit hohen Realisierungs-Chancen seien neben der Takt-verdichtung auf den Fährlinien 62 und 64 und die ÖPNV-An-bindung der Rüschtalbinsel – die sich bereits in der Pla-nung befinden – vor allem die Geschwindigkeitsbegrenzung für den Kfz-Verkehr (Tempo 30-Zonen), Fahrradstraßen, Tempo 30 für alle Fahrzeuge auch auf den Hauptstraßen, Bike+Ride-Anlagen an den ÖPNV-Haltestellen sowie An-wohnerparkzonen, ebenso ein Parkraummanagement für ex-terne Nutzer und nicht zuletzt die schon genannte Verlänge-rung der Bedienzeit der Fähren. Für jede dieser Einzelmaßnah-men veranschlagt SHP Kosten von 0,4 bis 4,0 Millionen Euro. In die Kategorie „Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen“ fal-len Jobticket und Bahncard so-wie das JobRad (Bike Leasing), ebenso die die Fahrradabstell-anlagen auf Firmengeländen und Elektroroller. Mittels zahlreicher Tabellen und Grafiken erläutern die SHP-Ingenieure die einzel-nen denkbaren Maßnahmen im Hinblick auf ihre Realisie-rungs-Chancen, ihre Wirk-samkeit und auch hinsichtlich der Zeithorizonte für Planung und Umsetzung. So wird bei-spielsweise die Umsetzung von Realisierungsstrukturen für Radfahrer (einschließlich



Schlechte Verkehrsanbindung für Finkenwerder Süderdreich und Osterfelddiech. Sie werden von den Buslinien gar nicht angefahren.

Grafik: Gisela Sonderhüsen Design-Gruppe



Alle drei Fährverbindungen verkehren nur tagsüber. Von 0-5:30 Uhr gibt es kein Angebot: Schlecht für Schichtarbeiter und Nachtschwärmer.

Grafik: Gisela Sonderhüsen Design-Gruppe

Ganzheitliches Kosmetik Studio
neu in der Ostfrieslandstrasse

Terminvereinbarung Sirin Konday 01779219480

Lassen Sie sich vom Kopf bis Fuß nachhaltig pflegen.



Ostfrieslandstrasse 26 · Tel. 040 742 14 050



Laut SHP einer der Verkehrs-Knackpunkte: Die Straßen Schloßstraße/ Finksweg/Marktplatz/Hein-Saß-Weg. werden. FOTO: P. Müntz

Duschen in den Betrieben) als hoch eingeschätzt, die Realisierung als mittelfristig. Gleiches gilt für die Taktverdichtung der Fahrpläne 62 und 64. Auch die Realisierungs-Chancen für die Verlängerung der Bedienzeiten durch den ÖPNV (Nachtfahrten für Schichtarbeiter oder Konzert-/Theaterbesucher) werden als hoch eingeschätzt, die Umsetzung eher als langfristig. Mittlere Realisierungs-Chancen werden der „Durchbindung“ der Linie 64 bis Landungsbrücken (ohne Zwischenstopp) eingeräumt, Zeithorizont der Umsetzung wäre langfristig. Das gilt genauso für die Attraktivitätssteigerung des Anlegers Rüschnpark. Expresslinien für die Linie 62 zur Hauptverkehrszeit (ohne Zwischenhalte) dürften vorerst Wunschenken bleiben. Bessere Chancen hätten demnach die ÖPNV-Anbindung von südlich gelegenen Wohngebieten, Shuttlebusse werden wohl noch auf sich warten lassen. Ihre Realisierungs-Chance: gering. Besser stehen da die Möglichkeit der Anbindung der Rüschnhalbinsel an den Fähranleger und Airbus. Kurzfristig könnte laut Konzept-Papier auch die Reaktivierung der Werksbusbetriebe bei Airbus erfolgen. Darüber sei man mit dem Flugzeugbauer im Gespräch, hieß es. Einer Anbindung der Rüschnhalbinsel durch Werksbusse werden kaum Chancen eingeräumt. Auch Befürworter von Radschnellwegen können sich noch nicht freuen, bessere Realisierungs-Chancen werden bei der Umsetzung von Geschwindigkeitsbegrenzungen für den Kfz-Verkehr gesehen, ebenso bei der Realisierung

von Bike+Ride-Anlagen. Die Chancen, dass Elektroroller, die am Fähranleger oder in Bushaltestellen stehen, über eine App geliehen werden könne, stehen nicht schlecht, genauso wie für ein Lastenradverleihsystem. Nicht zuletzt müsse auch das „zu Fuß gehen“ attraktiver gestaltet werden: durch eine sichere und umwegarme Führung. Die Carsharing-Option über den vorhandenen Anbieter sollte laut der Fachleute erweitert, die Verkehrslenkung optimiert werden (Zeithorizont: langfristig). Das betrifft ganz besonders Maßnahmen zur Nutzung der Umgehungsstraße, zum Beispiel durch die Unterbindung der Schleichverkehre. Ein entsprechendes Parkraum-Management könnte mittelfristig realisiert werden. Und: „Die Anzahl der benötigten Pkw-Stellplätze sowie Dienstfahrzeuge kann durch betriebliches Mobilitätsmanagement reduziert werden. Mikro-Busse bleiben allerdings Zukunftsmusik. Da der „kleine Stadtteil Finkenwerder bereits in der Vergangenheit durch die Bebauung der Rüschnhalbinsel“, aber auch durch das Airbus Werk (inklusive Anrainerfirmen), verkehrlich stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, wird befürchtet, dass die derzeitige Erweiterung im Innovationspark Finkenwerder (Dienstleistungszentrum Finkenwerder, ZAL, neues Wohngebiet) zu weiteren Verkehrsproblemen führen. Deshalb sei das vorgestellte SHP-Maßnahmenbündel eine gute Ausgangsbasis für Entlastungsmaßnahmen zu Gunsten des Stadtteils, so Peter Bischoff.

Peter Müntz

Für Finkenwerder:

Ihre Abgeordneten im Bezirk.



[Carina Oestreich](#)

Bezirksabgeordnete,
Hauptausschuss,
Regionalausschuss,
Unterausschuss Bau



[David Dworzynski](#)

Bezirksabgeordneter,
Stadtplanungsausschuss,
KUMS,
Elbbrückenausschuss



[Dr. Patrick Grommes](#)

Regionalausschuss



[Patricia Maciolek](#)

Regionalausschuss



[Fatih Yilmaz](#)

Regionalausschuss



[Tom Jungblut](#)

Unterausschuss Bau



[Daniel Gadhof](#)

Regionalausschuss



[Lena Muxfeldt](#)

Jugendhilfeausschuss
Unterausschuss Bau



[Jörn Tietzel](#)

Unterausschuss Bau



[John-Henry Ebbecke](#)

Regionalausschuss



[Nadine Neubauer](#)

Regionalausschuss



[Carsten Jüttemann](#)

Regionalausschuss,
Unterausschuss Bau,
Wirtschaftsförderung,
Wochenmärkte &
Tourismus

Häusliche Pflege



**Mit Sicherheit
gut umsorgt**

ASB-Sozialstation Finkenwerder
Butendeichsweg 2
040 7434596

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

 **www.kulturkreis-finkenwerder.de**

Bestattungen
H.-J. Lüdders
Familientradition seit 1905
040 - 700 04 06



Neu Wulmstorf - Bahnhofstr. 73 Finkenwerder - Neßdeich 90



GBI
Großhamburger
Bestattungsinstitut rV

**MEIN
ABSCHIED**
Selbstbestimmung
im Trauerfall.





Jetzt kostenfrei bestellen
**GBI BESTATTUNGS
VORSORGE ORDNER**

040 - 24 84 00
www.gbi-hamburg.de



Ostfrieslandstraße im Wandel

Sie war nie eine architektonische Schönheit, die Ostfrieslandstraße, auch wenn sie in den letzten Jahren erstklassig renoviert wurde.

Die um 1939 in kurzer Zeit errichteten, phantasie-los aneinandergereihten Wohnblocks waren reine Zweckbauten, die aber zum damaligen Zeitpunkt für kinderreiche Familien recht komfortabel ausgestattet waren. Im Zuge der militärischen Aufrüstung (von 1941 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs wurden im Auftrage der Kriegsmarine auf der Deutsche Werft AG über 100 U-Boote gebaut) brauchte man in Finkenwerder dringend Wohnraum für die Beschäftigten.

Mit dem Wohnungsbau wurde gleichzeitig das „Gesetz zum Schutze des Einzelhandels“ vom 12. Mai 1933 umgesetzt. Das Gesetz hat die Reichsregierung „zur Abwehr der dem Einzelhandel aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen Not drohende Gefahren und zur Sicherung des Bestandes der mittelständischen Betriebe des Einzelhandels“ beschlossen. Das Gesetz regelte die Ansiedlung von neuen Geschäften.

Dieses Gesetz war auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass in den 1930er Jahren die Warenhäuser in fast allen deutschen Gross-Städten als Kon-

sumtempel und Kathedralen der Kauflust mit riesigen Verkaufsflächen einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung erlebten. Dazu kam, dass die Warenhäuser fast ausschließlich in jüdischem Besitz waren (Hertie, Wertheim, Sternheim, Ury). Dies war den nationalsozialistischen Machthabern ein Dorn im Auge. Warenhäuser waren unerwünschte Betriebsformen des Einzelhandels. Sie setzten daher den Warenhauskonzernen zahlreichen ideologischen und wirtschaftlichen Repressionen aus. Enteignungen waren nicht ausgeschlossen.

Zur Stärkung des mittelständischen Einzelhandels sah das Konzept für die Ostfrieslandstraße vor, in jedem Wohnblock ein Geschäft einzurichten mit einem eng definierten Warensortiment für den täglichen Bedarf. Es handelte sich um relativ kleine Einzelhandelsgeschäfte, von denen eine Familie wirtschaftlich existieren konnte. Dazu gehörte auch eine Wohnung auf gleicher Ebene für die Inhaberfamilie. Zusätzlich befand sich in der Ostfrieslandstraße auch ein kleines Restaurant.

Erstaunlicherweise gab es in der

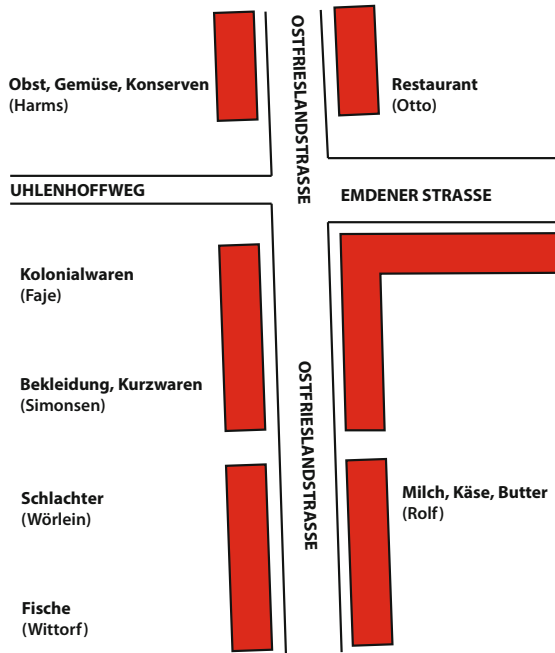
QUALITÄT AUS
MARMOR & GRANIT
IST UNSERE STÄRKE
IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56

Ostfrieslandstraße keine Bäckerei. Sie befanden sich am Steendiek (Harms) und am Auedeich (Holst) schon vor Errichtung der Ostfrieslandstraße. Es sollte wohl kein zusätzlicher Wettbewerb geschaffen werden. Der tägliche Einkauf erforderte stets einen längeren Rundgang. Die modernen Einkaufsslogans „Alles unter einem Dach“ oder „Einmal hin, alles drin“ waren

stationären Einzelhandel ist der heutige Onlinehandel, dessen Umsätze aktuell kräftig nach oben schießen. Eine Internetbestellung mit wenigen Mausklicks führt zur Lieferung frei Haus schon am nächsten Tag. Die vorläufig letzte Phase in der dynamischen Einzelhandels-geschichte bildet der Food-Delivery-Service, der mit seinem Lebensmittel-Vollsortiment in-



Ehemalige Einzelhandelstruktur an der Ostfrieslandstraße

nicht zu realisieren. Das damalige Einzelhandelskonzept für die Ostfrieslandstraße war schon sehr früh nicht mehr zeitgemäß. Dies galt auch vor dem Hintergrund von neu entstandenen Supermärkten und Shopping Centern auf der grünen Wiese. Eine weitere schlechte Nachricht für den traditionellen

nerhalb von wenigen Stunden nach der Bestellung den Konsumenten erreicht. Die ursprünglichen Einzelhandels-geschäfte in der Ostfrieslandstraße sind daher schon lange verschwunden. Die Umsätze haben ALDI, EDEKA und REWE sowie der Onlinehandel übernommen.

Dr. Jens E. Harms

Redaktionsschluß

für die August-Ausgabe ist der **4. Juli 2023**

Impressum: »De Kössenbitter«
Herausgeber und Redaktionsanschrift:
 Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10,
 21111 Hamburg-Finkenwerder
Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg
Redaktionsleitung: Patricia Maciolek,
 www.TextKunst-hamburg.de,
 koessenbitter@kulturkreis-finkenwerder.de
Ständige Mitarbeiter: Uwe Hansen, Helmut
 Vick, Tobias Dierks, Eva Fritz, Jana Schultze, Peter
 Bersuch, Jürgen Fock, Wiebke Pomplun, Eckardt
 Schmidt, Wiebke Schröder, Ronja Schneider, Gudrun
 Aisslinger, Nadine Gräser, Jürgen Fock, Peter Müntz
Autoren dieser Ausgabe: Sebastian Peters,
 Gerd Neumann, Dr. Jens E. Harms, Thomas Wold-
 mann, Josefina Kordys, Nils Lammert
Gestaltung: Andre Martens,
 anzeigen@kulturkreis-finkenwerder.de

Titelfoto: Thomas Kielhorn
Anzeigen: Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
 Andre Martens, Tel. 040/514 15 64,
 anzeigen@kulturkreis-finkenwerder.de
Druck: ac europrint GmbH, Tel.: 040 / 89 10 89
Auflage: 4500 Exemplare
Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August,
 November) Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte
 durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden
 und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt
 ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete
 Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der
 Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wieder-
 gabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur
 mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt
 eingesandte Manuskripte wird keine Haftung über-
 nommen. Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen und
 zu redigieren

Willkommen bei uns!

Neuapostolische Kirche

auf Finkenwerder im
 Norderkirchenweg 57
www.nak-finkenwerder.de



Regelmäßige Gottesdienste
 sonntags um 10.00 Uhr
 mittwochs um 19.30 Uhr

Neuapostolische Kirche
 Gemeinde Finkenwerder



Annica Nemack

Praxis für Physiotherapie

Müggenburg 7 · 21129 Hamburg · Tel./Fax 040. 74 21 36 66
www.praxis-nemack.de · Mo. - Do. 8 - 19 Uhr · Fr. 8 - 12 Uhr

Krankengymnastik
 Manuelle Therapie
 CMD-Therapie

Alle Kassen

Bobath
 Manuelle Lymphdrainage
 Hausbesuche

ac europrint ac europrint
 ac europrint gmbh

Von der Visitenkarte bis zum Katalog.
 Wir drucken für Sie!

Theodorstraße 41d · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89
 Telefax: (040) 890 48 52 · www.ac-europrint.de



Ulex-Apotheke

Sebastian Buchholz e.K.
 Apotheker

Steendiek 8
 21129 HH-Finkenwerder
 Tel. 040 / 742 17 10
 Fax 040 / 742 17 116

Jetzt neu:
 Bestell-App



Mo.-Fr. 8.00-18.30 Uhr
 durchgehend geöffnet
 Sa. 8.00-14.00 Uhr

www.ulexapotheke.de

Neues Team am Start



Die neuen Leiterinnen der Inselperle

Wer in der letzten Zeit den Norderschulweg entlangschlenderte, konnte lebhaftes Treiben in und um die InselPerle beobachten. Nicht nur die pädagogischen Angebote für Groß und Klein haben wieder Fahrt aufgenommen, auch am Haus und Grundstück wird fleißig gewerkelt. So wird aktuell das Portal über dem Zugangsweg fertiggestellt und mit Lampen versehen, im Eingangsbereich des Hauses wurde das Graffiti um ein Seepferdchen ergänzt und eine barrierefreie Automatiktür eingebaut.

„Wir sind hier mittlerweile als Team gut angekommen, haben uns in unsere Aufgabenbereiche eingearbeitet und schauen nun nach vorne. Wir überlegen uns neue Projekte für Finkenwerder, haben viele Ideen und freuen uns auf das kommende Jahr“, so Lena Hihlal, die als Leitung für die Elternschule seit August 2022 mit an Bord der Inselperle ist und tatkräftig Katja Baaske unterstützt, die bereits seit März 2022 schwerpunktmäßig für das Haus der Jugend zuständig ist. „Das soll aber nicht heißen, dass das Haus der Jugend und die Elternschule nun getrennt werden, sondern wir führen ein bereits vor uns begonnenes Projekt fort, nämlich EIN Haus für Kinder, Jugendliche und Familien im Tandem zu leiten und sehen uns bewusst als ein Team für das gesamte Haus und für Finkenwerder“, ergänzt Katja Baaske. Obwohl sich beide erst

ein halbes Jahr als Leitungsteam kennenlernen konnten, wurde ihnen rasch klar: Die Chemie untereinander stimmt und beide haben Freude daran, die Ärmel hochzukrempeln, um hier etwas Gutes auf die Beine zu stellen. Der Rest ergibt sich dann wie von selbst, sind die beiden sich einig und auch Norbert Christmann, langjähriger Erzieher in der InselPerle und Hannes Ratzmer, der seit Juni 2022 die offene Kinder- und Jugendarbeit unterstützt, stimmen dem zu.



Jugendprechsstunde mit Bezirksamtsleiter Ralf Neubauer

Die offizielle Feuerprobe hat das neu aufgestellte Team der InselPerle bereits im November 2022 bestanden, als nach langer Zeit endlich wieder der Winterzauber als Fest des Sozialraumteams Finkenwerder stattfinden konnte. „Anfangs waren wir schon etwas nervös, ob alles klappt und wir alles hinkriegen,

doch das Sozialraumteam ist mittlerweile so eingespielt, dass jeder Handgriff sitzt. Ruckzuck war alles aufgebaut und köstlicher Waffelduft zog durch das Haus. Auch die Besucherinnen und Besucher waren begeistert und drängten sich freudestrahlend nach drinnen als ich die Türen des Hauses öffnete“, berichtet Katja Baaske. Die InselPerle mit den großzügigen Fluren und Räumlichkeiten des ehemaligen Schulgebäudes bietet sich für solcherart Veranstaltungen an und so wurde im Spielraum der Elternschule ein Glücksrad aufgebaut, wo es zahlreiche Gewinne abzustauben gab. Im Flur konnten die Kinder Plätzchenteig ausrollen, ausstechen und später verzieren und im Theaterraum zeigten die Capoeira-Gruppe und die Musikerinnen und Musiker der Musikinsel ihr Können. Im Bewegungsraum, in dem die Bücherhalle Finkenwerder gastierte, ging es weniger trübelig zu und die Kinder konnten Kamishibai, dem japanischen Erzähltheater, lauschen und Lesezeichen basteln. Der Höhepunkt des Nachmittags war aber sicherlich für viele Besucherinnen und Besucher der Zauberer Nico, der mit seinen lustigen und kurzweiligen Tricks und Wit-



Kinderschminken

Nach einer kurzen Pause über den Jahreswechsel ging es im Januar gleich weiter und es kündigte sich unser Bezirksamtsleiter Ralf Neubauer für eine Jugendprechstunde in der InselPerle an.

„Das war ein voller Erfolg“ berichtet Katja Baaske zufrieden. „Es kamen auch viele Jugendliche, die uns nicht häufig besuchen und Ralf Neubauer stand offen Rede und Antwort. Wir sind zuversichtlich, dass sich für die Jugendlichen im Stadtteil dadurch Projekte auch weiterentwickeln werden“.

Die nächste größere Veranstaltung, auf die das Leitungsteam und die Ehrenamtlichen der InselPerle hinarbeiten, wird ein Flohmarkt für Baby- und Kinderbedarf sein, der Anfang Mai seit langem endlich wieder stattfinden wird. „Bereits in meiner ersten Arbeitswoche wurde ich von vielen Seiten darauf angesprochen und am liebsten sollte es gleich im September wieder einen Flohmarkt geben. Das war mir dann aber doch etwas zu schnell, dafür brauchen wir ein wenig Vorlauf“, erzählt Lena Hihlal. Umso mehr hat sich das Warten gelohnt, denn der Flohmarkt wird gleichzeitig mit einem kleinen Frühlingfest stattfinden. „Dies wollen wir als Auftakt nach der Pandemie sehen und unseren Einstand als Leitungsteam feiern. Dazu laden wir herzlich Groß und Klein aus Finkenwerder ein: Auf dem Flohmarkt zu feilschen oder hinten im Garten bei Kaffee und Kuchen beisammen zu sein und mit den Kindern einem Mitmachkonzert zu lauschen, Kinderschminken, Dosenwerfen oder andere Aktionen zu genießen und uns besser kennen zu lernen“.

Das Leitungsteam der InselPerle, Katja Baaske und Lena Hihlal, freut sich auf euch!

MS Altenwerder 2023: Auf kultureller Kaperfahrt

Zum Jahresausklang 2022 nahm die MS Altenwerder noch einmal volle Fahrt auf. Am 2. Adventswochenende fand wieder der traditionelle

Wachtmusik und Glühwein präsentierte sich das Schiff im weihnachtlichen Gewand. Bei ihrem ersten Konzert am 15. Dezember begeisterte Peter

Der Chor schlug einen musikalischen Bogen von den Beatles, über bekannte Shantis bis zu den Bots mit »Was wollen wir trinken sieben Tage lang«. Eine tolle Stimmung an Bord bei mitsingendem Publikum.

In der letzten Ausgabe des Kösenbitters wurde schon kurz über einen neuen gemischten Chor berichtet. Dieser Bericht entfachte reges Interesse für den Chor. Unter der Leitung von Hertha Brix treffen sich Interessierte zum zwanglosen fröhlichen Singen. Termin ist jeweils der erste Dienstag 19.30 Uhr auf der Altenwerder.

Mit der letzten Jam Session des Jahres am 29. Dezember beendete die MS Altenwerder ihr Kulturprogramm des Jahres 2022. Großartige Musiker, nicht nur aus Finkenwerder und dem Süderelberaum, sondern aus ganz Hamburg und dem Hamburger Umland, trafen sich auf dem Kulturschiff zur gemeinsamen Musiksession. Dem zahlreich erschienenen und begeisterten Publikum wurde ein besonderes Musikerlebnis geboten. Übrigens – die Musiksession findet immer am letzten Donnerstag des Monats bei freien Eintritt statt.

Mit der Eröffnungsveranstaltung am 20. Februar hieß es für das Finkenwerder Kulturschiff »Leinen los« für die Reise in das Kulturjahr 2023. Für die Erste Veranstaltung, sehr zur Freude des Vereins, hieß es



Puppentheater »Prinz Eselsohr«

»ausverkauft«. Es gastierte das Trio »Stellas Morgenstern« mit der charismatischen Sängerin und Musikerin Stella Jürgensen. Im Programm standen jiddische Lieder, Vertonungen von Gedichten von Heinrich Heine, Chansons und Folklore. Das begeisterte Publikum bestand auf mehrere Zugaben.

Mit einem ausgewogenen Programm geht die kulturelle Reise 2023 weiter. Mir Irish Folk zum Tanzen und Mitsingen ging es am 3. Februar an Bord hoch her. Es gastierte die Gruppe Kilkenny. Es folgte ein Kindertheater für unsere Kleinen. Das bekannte Figurentheater Ambrella spielte die wunderschöne Geschichte von »Prinz Eselsohr« Weitere Vorstellungen für Kinder sind geplant. Die Kinderveranstaltungen werden vom Kulturkreis Finkenwerder unterstützt.

Das gesamte Programm umfasst bis zur Sommerpause insgesamt 26 kulturelle Vorstellungen. Alle hier vorzustellen würde den Rahmen sprengen. Es kann jedoch auf der Homepage unter: www.ms-altenwerder.de abgerufen werden. Dort sind nähere Angaben zu den Veranstaltung und den Künstlern zu ersehen.

Hans Meckelholt



Ordentlich Stimmung beim Konzert des neuen Chors »Mittenmang«



Die Veranstaltung mit dem Trio Stellas Morgenstern war ausverkauft

Weihnachtsbasar auf dem Schiff statt. Die Aussteller hatten sich viel Mühe bei der Präsentation ihrer Waren gemacht. Bei Weih-

Schuldt in seiner unnachahmlichen Art mit dem von ihm neu gegründeten Männer Chor »Mittenmang« das Publikum.

**Anwaltskanzlei
Heiko Hecht**



Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

www.kanzlei-hecht.de



Heiko Hecht
Rechtsanwalt

Kanzlei:
Aue-Hauptdeich 21
21129 Hamburg
Tel: +49(040) 74214695
Fax: +49(040) 74214694
Mobil: +49(0177) 4311302
mail@kanzlei-hecht.de



Theaterprojekt der MusikInsel zur Deichpartie 2022: Aufführung von Peer Gynt. Für die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler war klar: unbedingt weitermachen!

FOTO: MusikInsel Finkenwerder e.V.

Musik verbindet – über Generationen und Grenzen hinweg

Aktuell werden Patinnen und Paten gesucht, die Musikunterricht geflüchteter ukrainischer Kinder in Finkenwerder unterstützen. Vorfreude auf neues Theaterprojekt, die Proben laufen auf Hochtouren für die Aufführung im September 2023.

Wenn Katja Poljakova, 1. Vorsitzende der MusikInsel Finkenwerder e.V., einen Wunsch benennen soll, dann diesen: Musikbegeisterte Menschen mit großem Herz zu finden, die ab Juni die Kosten für den Musikunterricht für fünf geflüchtete ukrainische Kinder auf Finkenwerder – zumindest teilweise – übernehmen bzw. fördern. „Die finanzielle Unterstützung durch das Hamburger Spendenparlament läuft noch bis Mai“, berichtet Katja Poljakova. „Die anschließende Übernahme der Kosten ist aber noch nicht gesichert. Klar ist auf jeden Fall, dass die ukrainischen Familien selbst den Beitrag nicht zahlen kön-

nen.“ Klar sei aber auch, dass die Musik und das Erlernen eines Instruments den Kindern sichtlich dabei helfe, in Deutschland anzukommen und die Eindrücke des Krieges zu vergessen. Zumindest für eine kurze Zeit. Wie zum Beispiel bei Anna, die in die 2. Klasse geht. Sie sei sehr talentiert, erzählt Katja Poljakova, und sie liebe Beethoven. „Als ich ihr ein Stück von ihm vorspielte, fingen ihre Augen an zu strahlen.“ Einem anderen Mädchen, sie heißt Katja und spielt ebenfalls Klavier, helfe die Musik dabei, ruhiger zu werden. Hopsten ihre Finger in der ersten Zeit noch auf den Tasten hin und her, habe die Konzentration auf das Spielen und die Wirkung

der Musik nach und nach für eine Beruhigung gesorgt. Solche Momente und Erfahrungen sind es, die Katja Poljakova Mut und Hoffnung machen, dass die Musik den Kindern wirklich und direkt hilft.

Musik spricht eine universelle Sprache

Durch die Konzentration auf das Instrument lenken sich die Kinder etwas ab, lernen aber gleichzeitig auch, besser mit sich selbst umzugehen und entdecken ihre Stärken. Außerdem schaffen sie positive neue Erfahrungen. Dennoch seien ihre Gedanken oft bei ihren Freunden und Familien in der Ukraine, weiß Kat-

ja Poljakova, die sich von Beginn des Krieges an für ukrainische Geflüchtete einsetzt. Sie kennt die mit der MusikInsel verbandelten Familien, die im letzten Jahr in Finkenwerder ankamen, alle persönlich. Und ist daher dicht dran an ihrem Alltag. Die Verbindung zur Ukraine, ihrem Heimatland, sei für alle Geflüchteten wichtig. Deshalb würden auch gern und oft ukrainische Lieder gespielt, sagt sie. Übrigens viele Lieder, die sie selbst in ihrer Kindheit am Klavier gespielt hat. Aufgewachsen in der damaligen Sowjetunion zählten die Lieder aus der Ukraine tatsächlich zu ihren Lieblingsstücken, wie sie sich heute erinnert. Das sei ihr damals nicht bewusst

gewesen, falle ihr aber rückblickend auf.

Werden Sie Patin oder Pate!

„Patinen und Paten zu finden, die den Unterricht der geflüchteten Kinder finanziell unterstützen, ist mein großer Wunsch. Es wäre ein so schöner und wichtiger Beitrag für die Integration der Kinder hier in Deutschland“, betont die 1. Vorsitzende. Die Instrumentenmiete sei gesichert. Wer die ukrainischen Kinder unterstützen möchte, meldet sich am besten direkt bei Katja Poljakova per eMail unter katja_poljakova@yahoo.de oder telefonisch unter 0176/ 764 60 175. Auch kleine Beiträge helfen! „Ich habe im letzten Jahr im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine eine so tolle und unmittelbare Unterstützung auf Finkenwerder erlebt, ich bin mir sicher, dass wir Menschen finden, die den Kindern helfen werden“, sagt sie abschließend voller Zuversicht.

Zweites Theaterprojekt der Musikinsel

Ein weiteres Herzensprojekt der Musikinsel Finkenwerder ist das nächste Theaterprojekt! Nach dem Erfolg von „Peer Gynt“ auf der Deichpartie im September 2022 war es vor allem für die beteiligten Kinder und Jugendlichen keine Frage, dass es ein Folgestück geben würde. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr die Freundschaft des in Hamburg geborenen Komponisten und Musikers Johannes Brahms mit dem Ehepaar Robert und Clara Schumann stehen. Die Aufführung wird voraussichtlich am Sonntagnachmittag, 17. September 2023, in der Aula der Aueschule stattfinden. Übrigens nur wenige Tage nach dem Geburtstag von Clara Schumann am 13. September (1819). Aktuelle Infos rund um die Aufführung sind auf der Website www.musikinsel-finkenwerder.de zu finden.

Gruppe wagt sich an komplexes Thema

In dem Stück, das im Februar zum Zeitpunkt des Redaktions-

schlusses noch den Arbeitstitel „Mein Name ist Clara“ trägt, wird es um die Musik gehen, die die Seelen der drei Musiker verbindet, um die Musik, die ein unabdingbarer Bestandteil des Lebens ist. „Es ist ein durchaus ein schwieriger und komplexer Inhalt“, gibt Katja Poljakova zu, die auch bei diesem Theaterprojekt wieder federführend ist. „Doch das Deichpartie-Ensemble hat uns im letzten Jahr so beeindruckt, die Kinder und Jugendlichen haben sich so einfühlsam und interessiert gezeigt, sich so großartig in der Entwicklung des Stückes mit ihren eigenen Ideen eingebracht, dass sie einem komplexen Thema absolut gewachsen sind.“ Es wird spannend werden, die Sicht der jungen Schauspielerinnen und -spieler auf diese besondere Freundschaftskonstellation zu erhalten.

Rolle der Frau im Kulturbetrieb des 19. Jahrhunderts

Neben der Musik ist die Rolle der Frau im Kulturbetrieb des 19. Jahrhunderts ein Thema, das Katja Poljakova am Herzen liegt. Und nicht nur ihr, sondern auch den Akteuren, wie Charlotte Schulze: „Am besten ge-

fällt mir die gute Stimmung bei den Proben. Toll finde ich auch, dass das Thema über starke Frauen handelt, die Mädchen Mut machen sollen.“ So wird neben der erfolgreichen Pianistin Clara Schumann (gespielt von Jonna Blumenberg) auch eine der ersten professionellen Cellistinnen, Lisa Christiani, (gespielt von Charlotte Schulze) auftauchen. Das Cello wurde bis ins 19. Jahrhundert hinein als ein nur von Männern zu spielendes Instrument angesehen. Das hing insbesondere mit der Sitzposition zusammen, die für das Spielen eingenommen wird. Doch gab es Männer, die das nicht kümmerte. Wie etwa Felix Mendelssohn Bartholdy, der eigens ein Stück für Christiani komponierte und gemeinsam mit ihr uraufführte.

Wie gelingt sprachliche Adaption?

Seit Anfang des Jahres finden Treffen statt und bei jedem wird das Stück etwas mehr entwickelt. Wie es am Ende aussehen wird, zeigt sich erst im Laufe der Zeit. Klar ist, dass es Raum für mehr jüngere Kinder als beim Peer Gynt-Stück geben wird. Wie die sprachliche

Gestaltung des Stückes aussehen wird, war allerdings noch nicht entschieden. Zu Lebzeiten der Protagonisten im 19. Jahrhundert wurde noch anders gesprochen als heute. Die damalige Ausdrucksweise in die moderne Zeit zu übertragen und einzubinden, ohne ihren Charakter zu verfälschen, wird eine der großen Herausforderungen für die Beteiligten sein. „Aus der guten Erfahrung bei Peer Gynt, werden wir unseren jungen Schauspielerinnen und Schauspielern wieder einen klaren Rahmen setzen, innerhalb dessen sie sich aber völlig frei bewegen und eigene Ideen umsetzen können“, informiert Katja Poljakova. Es darf also gespannt in den September geguckt werden, wie die Theatergruppe das Stück umsetzen wird. Vorher wird es aber noch Möglichkeiten geben, musikalische Beiträge der Musikinsel zu erleben, etwa bei den quartalsweise stattfindenden Querbeet-Konzerten auf der MS Altenwerder oder auch beim Tag der Musik, der von der HASPA organisiert wird. Genauere Infos zu den Terminen stehen auf der Website www.musikinsel-finkenwerder.de.

Kiewke Pomplun



Anna und Maria sind im letzten Jahr aus ihrer ukrainischen Heimatland geflüchtet.

Fotos: privat

Mo- Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und
Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06

Gärtnerei Jonas Service

Grabpflege, Grabgestaltung, Gartenpflege,
Baumpflege, Winterdienst



Pedro Freire Duarte

Finkenwerder Landscheideweg 119, 21129 Hamburg
Tel.: 040 - 742 54 07. Mobil: 0176-82 44 71 75
Mail: gaertnerei.jonas@gmail.com, **Dienstag – Ruhetag**

Praxis für Krankengymnastik und Sport-Physiotherapie

Hans-Jürgen Jepsen

Mo-Fr von 8.00 bis 18.00 Uhr

bitte Termine vereinbaren

Finkenwerder Norderdeich 14
& Bodemannheim
Telefon: 040 743 42 26

21129 Hamburg-Finkenwerder
Buslinien: 150 - 251



Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg
Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9
<http://www.mak-tech.de> - e-mail: bjoernrummel@mak-tech.de



**MORGENSTERN
APOTHEKE**

Eine Hommage an Finkenwerder...

war unser Ziel beim Umbau der Apotheke. Ist es uns gelungen?

Das Team der Morgenstern-Apotheke freut sich auf Ihren Besuch.



Morgenstern-Apotheke
Dr. Bernd Müller e.K.
Steendiek 42
21129 Hamburg-Finkenwerder

Tel: 7421820 - Fax: 74218224
Email: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Fußball: Harburger Hallen-Cup – Turnier der Super-Senioren



(Hintere Reihe von links) Hauke Bensberg, Gerd Neumann, Maik Kassner, Folker Richter, Abder Barnesberger, Peter Heinrich.
(Vordere Reihe von links) Uwe Maskos, Mustapha Bouzlim, Mohamed Hadrous, Wolfgang Drinkhahn

Am 22. Januar nahmen Finkenwerders Fußball-Oldies am 37. Harburger Hallen-Cup, dem Turnier der Mannschaften der Super Senioren, teil. Das Turnier

in der Sporthalle Kerschensteiner Straße fand dieses Jahr zum 37. Mal statt. Der Erlös aus Eintritts- und Startgeld und Spenden kommt den Behinderten-Einrichtungen Elfenwiese und Nymphenweg zu Gute und dient damit der Entwicklung und Förderung geistig und körperlich behinderter Kinder. Sportlich reichte es für die Oldies nach zwei Siegen und vier Niederlagen nicht für einen der vorderen Plätze. Spaß gemacht hat es den Herren trotzdem.

Turniersieger wurde Moorbürger TSV.

Gerd Neumann

Mannschaften

FC Süderelbe
GW/FSVR/HTB Harburg
FTSV Altenwerder
TUS Finkenwerder
SC Concordia Hamburg
ESV Einigkeit Wilhelmsburg
Moorburger TSV



Lerne die Weltsprache in Finkenwerder!

ENGLISCH

für Anfänger bis Fortgeschrittene - für Klein & Gross

*Schulnachhilfe *Business English
*Reisevorbereitung oder *Englisch „Just for Fun“



mit Native Speaker JESSICA McCLAM

Termine nach Absprache unter:
Tel.: 040-7429638 oder email: studio@jessicamcclam.com





In Hamburg ganz vorn dabei: Die Tischtennisabteilungen des TuS

Die Tischtennisabteilung des TuS freut sich – wie alle anderen Sparten auch – das Corona nach fast drei Jahren kein aktuelles Thema mehr ist. Endlich können Kinder und Jugendliche und natürlich die Erwachsenen wieder normal trainieren und ihre Spiele absolvieren. Durch die Pandemie hat die Sparte glücklicherweise nicht viele Mitspieler:innen verloren – die allermeisten haben das Sofa wieder gegen die Halle eingetauscht. So haben auch die Kinder und Jugendmann-

schaften hervorragende Trainer und Betreuer und spielen ganz oben in den Hamburger Ligen mit, aktuell sogar überregional. "Unser Dank dazu geht eindeutig an den Trainerstab", so die Aktiven. Die Erwachsenenmannschaften spielen in der Landesliga (Damen) und in zwei Bezirksligen (Herren). Wer Lust hat, mal vorbeizuschauen, um die Kunststoffbälle übers Netz zu zirkeln, schaut einfach in der Aueschule vorbei. Die Trainingszeiten sind auf der TuS Homepage zu finden.

Thomas Woldmann



Die Kinder- und Jugendmannschaften des TuS spielen ganz oben in den Hamburger Ligen mit



Die Erwachsenen sind in der Landesliga (Damen) und in zwei Bezirksligen aktiv (Herren)



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 - 15.00 Uhr 17.00 - 21.00 Uhr

Spezialitäten:
Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seesunge

Ruhetage: Montag und Dienstag
Appartement-Vermietung

– Inhaber H. Kramer –
21129 Hamburg - Cranz
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66

AUGEN AUF GHANA e.V.
*Verein zur Bekämpfung von
Blindheit in Ghana.*
Besuchen Sie uns in unserem Laden
Steendiek 32 (ehemals Eisen-Achser)
ÖFFNUNGSZEITEN:
Dienstag und Sonnabend
10-00Uhr - 14-00Uhr
www.augenaufghana.de



GORCH-FOCK-HAUS am Neßdeich 6

jeden ersten Sonntag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung. Nähere Auskünfte erteilt Margret Abdel-Aziz 742 50 72

EDEKA Bobsien
Öffnungszeiten Mo. - Sa. 7:00 - 20:00 Uhr

Hier kauft
Smuttje Probiant

*Stechen Sie in See
zur Frische!*

Köhlfleet Hauptdeich 7
21129 Hamburg
Tel. 040 319770060

53.53336°N 9.88072°E

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN

HINRICH WOLDMANN GmbH

Rüschweg 19 · 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20

E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de

Internet: www.finkenwerder-fleisch.de



Die Marke für Geniesser



Ausgezeichnet mit
der Goldmedaille der CMA



Seit 1959
Sehr Finkenwerder Bäcker
Körner

21129 Hamburg

Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82



www.kulturkreis-finkenwerder.de



WAS? ICH KANN STEUERN SPAREN?

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung, bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegrenze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

Beratungsstelle: Finkenwerder · Leiterin Else Behrens
Steendiek 2, 21129 Hamburg · Telefon 04161 / 714367
email: else.behrens@vlh.de · Internet: www.vlh.de

Termine in FKW. nach Vereinbarung

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de

Holsten-Stube

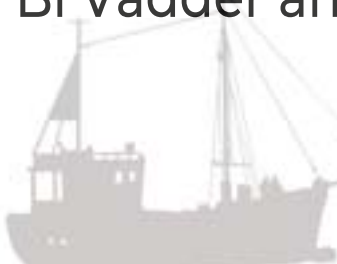
BALKAN GRILL

Türkisch u. Deutsche Küche

ab 11:00 Uhr Durchgehend warme Küche

Butenwarf 1 · 21129 Hamburg · Tel.: 040 - 7425627
Enver Serin

Noch een lütte Votillns van Hinni Holst: Bi Vadder an Burd



Wi leegen vör Cuxhoben iin denn ooln Fischereehoven. Dat wör een van mien iersten Reisen. Ick wör mit föffteihn Johr de jüngst an Burd un soo ook de Smutje. De Kutter wör nu wedder för 14 Dog mien Tohus.

Iin een Stünn schull utloopen wesen, denn kreegen wi noch denn Ebbstroom tofoten. Vadder wör noch ünnerwegens, wull sick mit Kolleegeen noch besnacken, nem de Fischeree wull up Best wör. Un wi harrn noch al de Hannen vull to doohn. Dat Nett wör overholt worm un müss van de Pier an Burd un fastzurrt warnn. Utrüstung un Proverjant, alns leeg noch an Deck un müß noch vostaat warnn. Un so 'n Stünn is nee lang, wenn du soo vel to doohn heßt.

De Stüermann seggt all mol to mi: „Jung seeh too, dat Du de Pann tiedig up 't Fier kri'st. De Mannslüüd wö't wat to Eten hebben un bi affloopen Woter un westlichen Wind üm 5-6 kann dat bannig ruppig warnn. Alns an Burd! Vadder wör licht antüttert van Land komen un harr dat mit eenmol bannig hild un reep: „Smiet loos, uns löppt de Ti' (Tide) weg.“

Van de „Oole Leev“ no de Kugelbark dwars, harrn wi noch ruhig Woter un mien Brotkantüffeln kreegen all een beetten Farv.

De Küst bleev achter uns un de Ilv wörr jümmer ruppiger. Bi „Elbe 3“ würrn wi vobi un „Elbe

2“ wör vörut. Nu güng dat over loos, up un dol. Keem mi meist vör as wör ick iin de Luftschaukel up Finkwarder Markt. Un dat keem, as dat komen müss: Een Oogenblick nee uppasst, geiht de Brotpann ook up un dol un wedder rup no boben, un dat mit soo vel Swung, dat de Pann over de Obenkant seilt. Een Deel Brotkantüffeln over mien Büx, man de gröttst Deel up 'n Footboden. Do harrn wi Grättinge (Holzgitterrost) liggen. De Kantüffeln bovenup kunn ick good upseuken, man twüschen de Grätting güng dat nee. Ick müss de Grätting anbören un nu kunn ick de Brotkantüffeln mit een grooten Lepel iin de Pann roken. Keem mi meist so vör, as wör de Panne een lütt beetten vuller worm.

Over Tied ton nokieken harr ick nee, de Lüüd wulln iin teihn Minuten wat to eten hebben. Iin de Twüschentied harr de Floot iinsett un de Kutter leeg wat ruhiger. Grot soo trecht worm! De Pann up 'n Disch fastkielt, de Lüüd ümtoo, jeedeem mit sien Tüller, un al würrn 's an't eten. De Stüermann, eben noch ant eten, füng mit eenmol an to kaun, lang sick twüschen de Tehn un hol dor een lang Stück Speckswoart rut – kunn ober ook een Stück van een ooln See-stebel wen. Packt dat up 'n Tüllerrand un frogt mi: „Jung, wat is dat denn?“

„Och, ick hebb iint Schapp noch een Stück...“, wieder keem ick nee.

„Hüer mol too Jung, wenn wat to oold ward, mütt een ook mol wat wegsieten. Man dien Brotkantüffeln, de ward jümmer beter smecken.“

Hinni Holst





Ob Geburtstage, Hochzeiten, Tagungen oder Betriebsfeste, wir bieten für jeden besonderen Anlass den richtigen Rahmen. Lassen Sie sich gerne von uns persönlich beraten.



- Täglich geöffnet
- 26 Hotelzimmer inkl. Frühstücksbuffet
- Lichtdurchfluteter, individuell einteilbarer Saal für bis zu 140 Personen
- Tagungsequipment
- Großer Sommergarten
- 2 Doppelkegelbahnen
- Minigolf
- Shuffleboard

Hasselwerder Straße 85 | 21129 Hamburg (Neuenfelde) | Tel: 040/3570310 | www.bundts.de | Inhaber: Nico Bundt

Restaurant Finkenwerder Elbblick

Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick



Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de



CAFÉ - RESTAURANT

Neßpriel 12, 21129 Hamburg
Tel. 040 / 288 00 790
Fax 040 / 288 00 906

www.yachtblick-hamburg.de
event@yachtblick-hamburg.de



Mehr Infos auf
unserer Website



Öffnungszeiten

Fr • Sa • So von 14.00 - 18.00 Uhr

Gerne auch nach Vereinbarung!

Im Sommer Kaffee und Kuchen auch im Garten!

Ihre Familien- und Betriebsfeier richten wir gerne nach Absprache ab ca. 15 Personen für Sie aus!
Wir bieten Ihnen Frühstück, Brunch, Mittag- oder Abendessen und selbstverständlich auch eine gemütliche Kaffeetafel für Ihre Feier an.

Nincoper Str. 45 • 21129 HH-Neuenfelde • Fon 040 317938-51 • www.puurtenquast.de



Benittstraße
21129 Harnburg
Telefon: 742 51 51

Öffnungszeiten:
täglich von 11 - 20 Uhr

finkenwerder-landungsbruecke.de

Herzlich Willkommen



Focksweg 40a
21129 Hamburg
Tel: 040/742 19 10
Fax: 040/742 191 40
hotel-am-elbufer.de

Party-Service

Inhaber:
Thomas Wylezich

DAMPFER IMBISS

Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
742 94 14 belegte Brötchen ab 6.00 Uhr • täglich wechselnder Mittagstisch
MO – SO warme Küche ab 11.00 Uhr



Mehr Grün steht auch Ihren Geldanlagen gut.

**Jetzt beraten lassen, wie Sie Ihr
Geld sinnvoll anlegen und
gleichzeitig
Nachhaltigkeitsaspekte
berücksichtigen können.**

Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Stade-Altes Land**